

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonntagabend. Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5700 Exemplaren.

Die Waarenhäuser für Beamte und Offiziere.

Erörterungen in der Presse über den Wettbewerb der großen Waarenhäuser für Offiziere und Beamte mit den Privatbetrieben haben den „Reichsanzeiger“ zu einer Erklärung über die Beziehungen der Heeresverwaltung zu dem Waarenhaus für Armee und Marine (früher Offizierverein) veranlaßt. Dieses Waarenhaus hat sich nämlich an der Lieferung der neuen Schützenabzeichen für die Truppen betheiligt.

Es wird nun im „Reichsanzeiger“ erklärt: „Das Waarenhaus hatte sich bisher gründlich aller Lieferungen von Dienstgegenständen für die Mannschaften der Armee enthalten.“ Hier ist nur von den „Mannschaften“ die Rede, nicht etwa auch von den Offizieren. Für die Offiziere und auch für Kadetten hat das Waarenhaus von jeher auch Dienstgegenstände aller Art geliefert.

Im „Reichsanzeiger“ heißt es weiter, eine größere Anzahl von Truppentheilen habe sich an das Waarenhaus mit der Anfrage gewandt, ob es in der Lage sei, die möglichst schnelle Beschaffung der Schützenabzeichen zu vermitteln, und nur in diesem Falle habe sich der Vorstand ausnahmsweise „in einem durch den Druck vervielfältigten Antwortschreiben“ zur Lieferung der Abzeichen bereit erklärt. „Andere Aufforderungen, sich an der Lieferung der Schützenabzeichen zu betheiligen, hat das Waarenhaus stets abgelehnt.“ Auch diese ver einzelte Lieferung fällt anscheinend aus dem Rahmen der Aufgaben, zu deren Erfüllung dem Offizierverein durch die Krone die Rechte einer juristischen Person ertheilt wurden.

Indessen entspricht die Darstellung des „Reichsanzeigers“ nicht genau dem wirklichen Sachverhalt. Es ist nach der „Goss. Ztg.“ unrichtig, daß sich das Waarenhaus für Armee und Marine nur in einem vervielfältigten Schreiben und nur auf Anfrage zur Lieferung von Schützenabzeichen bereit erklärt habe. Neuerdings ist der Wortlaut zweier Schreiben veröffentlicht worden, die Angebote enthalten, ohne daß zu erkennen wäre, daß eine Anfrage vorhergegangen war. In dem ersten Schreiben wird mitgetheilt, daß die Proben zu den neuen Schützenabzeichen vom Waarenhaus angefertigt, auch von ihm die zu den Abzeichen gehörigen Medaillons geliefert werden seien. Da die erforderlichen Stanzen und Stempel vorhanden seien, so sei das Waarenhaus in der Lage, „zu den billigsten Preisen genau nach Vorschrift zu liefern“, und bitte ergeben um „möglichst baldige Angabe der etwa dort gewünschten Abzeichen.“ In dem zweiten Schreiben werden „in Folge der umfangreichen Bestellungen“ die Preise für die einzelnen Gegenstände herabgesetzt, und dann folgt das Angebot: „Falls das königliche Kommando Bedarf an den genannten Abzeichen hat, wird um baldiges Aufgabe ganz ergebenst gebeten, da die Bestellungen der Reihe des Eingangs nach zur Ausführung gelangen.“

Angesichts des Widerspruchs, in dem diese Thatsachen mit der Erklärung im amtlichen Blatte stehen, ist der Wunsch berechtigt, daß der „Reichsanz.“ fortan nur solche Erklärungen als „von zuständiger Stelle“ herrschend bezeichne, die von einer verantwortlichen Amtsstelle ausgehen. Das Waarenhaus für Armee und Marine ist eine Gewerbegeellschaft, ein Consumentverein, und keine amtliche Stelle.

Im „Reichsanz.“ wird schließlich betont, daß Waarenhaus sei „durchaus selbstständig“; auf seine Geschäftsbewahrung besitzt das Kriegsministerium keinen Einfluß. Das ist richtig. Der Kriegsminister aber hat den maßgebenden Einfluß auf die Commandostellen, und nur die Geltendmachung dieses Einflusses wird verlangt. Die Heeresverwaltung hat die besondere Begünstigung des Offiziervereins gegenüber anderen steuerzahrenden Gewerbetreibenden zu verbieten. Man kann weder Beamte, noch Offiziere hindern, sich zur wohlseiten Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse zusammenzutun. Ob sie bei diesen Waarenhäusern ihre Rechnung finden, wird oft genug zweifelhaft sein. Das aber darf erwartet werden, daß diese Waarenhäuser weder durch amtliche Aufträge noch durch dienstliche Empfehlungen, wie sie in früherer Zeit an Kadetten ergangen sind, vor anderen Gewerbetreibenden bevorzugt werden.

Tagesereignisse.

Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen begaben sich Mittwoch Vormittag auf das Paradesfeld, wohin ihnen die Kaiserin folgte. Die Parade nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser führte dem König von Sachsen und der Kaiserin das Grenadier-Regiment König Friedrich III., der König von Sachsen das ostpreußische Dragoner-Regiment Nr. 10 und Prinz Albrecht sein litauisches Regiment Nr. 1 vor. Es fanden zwei Vorbeimärkte statt, nach denen der Kaiser die Kritik abbild. Der König von Sachsen stieg in den Wagen der Kaiserin und fuhr die Front des Ostpreußischen Dragoner-Regiments Nr. 10 ab und dann an den beiden Tribünen vorbei in die Stadt zurück. Nach Beendigung der Kritik ritt der Kaiser die Front der Kriegervereine ab, wobei er mehrere Leute anrede. Hierauf ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnen-Compagnie und Standarten-Gescadron in die Stadt zurück. Abends 6 Uhr fand im Włoskowitesaal des königlichen Schlosses Paradediner von 250 Gedecchen statt. Während der Tafel brachte der Kaiser zunächst einen Trinkspruch auf den König von Sachsen aus, den dieser mit einem Toast auf den Kaiser erwiderte. Letzterer brachte hierauf einen Toast auf das I. Armeecorps aus. Sämtliche anwesenden Militäraattachés waren zu dem Diner geladen. Nach dem Diner begaben sich das Kaiserpaar, der König von Sachsen und Prinz Albrecht von Preußen zu der Festvorstellung nach dem Theater. Zu Beginn und nach Schlus der Vorstellung wurden dem Kaiserpaar besondere Ovationen dargebracht. — Am Donnerstag begaben sich der Kaiser, der König von Sachsen und Prinz Albrecht über Zweidien und Allenberg in das Mandvergelande. Während der König von Sachsen Abends 8 Uhr die Rückreise nach Dresden antrat, traf der König von Württemberg um 4 Uhr 50 Minuten mit dem Herzog Albrecht von Württemberg in Königsberg ein und wurde vom Kaiserpaar auf dem Schlosse herzlich empfangen.

Der ganze große Miquel'sche Steuerplan soll gleichzeitig mit dem Gesetzentwurf über die Tabaksteuer dem Reichstag in der nächsten Session wieder vorgelegt werden. Daß er inzwischen besser und annehmbarer geworden wäre, wird Niemand behaupten wollen.

Der Berliner Parteitag der Freisinnigen Volkspartei hat alle Änderungsanträge zum Programmentwurf abgelehnt und sodann einstimmig denselben als Grundlage des Zusammenwirkens gutgeheißen. Die Forderung des Maximalarbeitsstages wurde mit 51 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Mit dem Ausdruck des Dankes für die Verfasser des Programmentwurfs wurde der Parteitag geschlossen.

Am 16. d. Mts. werden gegen 1500 Personen aus der Provinz Posen eine Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Barzin unternehmen.

Der „Preußische Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine lange Reihe von Ordensverleihungen anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Ostpreußen.

In Berlin werden zur Zeit Verhandlungen über den Abschluß eines deutsch-japanischen Vertrages über die Aufhebung der Consular-Gerichtsbarkeit und die Regelung der Handelsbeziehungen beider Länder gepflogen.

Die im Haag tagende internationale Friedenskonferenz nahm am Mittwoch fast einstimmig die Ernenntung einer Commission von 6 Mitgliedern an, in welche Hirsch (Deutschland), Stanhope (England), Gobat (Schweiz), Nahusen (Holland), Trarieux (Frankreich) und Houssay-Delacheve (Belgien) gewählt wurden. Die Commission soll die Frage eines internationalen Schiedsgerichtshofes studiren und der nächsten Konferenz, welche voraussichtlich in Brüssel stattfinden wird, einen darauf bezüglichen Entwurf vorlegen.

Der hygienische Kongress in Pest hat einstimmig beschlossen, den Regierungen die Einführung der facultativen Feuerbestattung als Schutzmittel gegen Epidemien zu empfehlen.

Die Spaltung der holländischen Socialdemokratie ist zur vollendeten Thatstache geworden. In einer Versammlung in Zwolle hat sich eine neue socialdemokratische Partei unter Leitung mehrerer der bekanntesten bisherigen Socialistenführer im Gegensatz

zu der revolutionären Richtung unter Domela Nieuwenhuis constituiert. Die Versammlung beauftragte einen Ausschuß mit der Abfassung eines Parteiprogramms, das unter anderem auch die Erlangung des Wahlrechts erstreben soll.

Das italienische Decret betreffend die Generaldirection der öffentlichen Sicherheit auf Sicilien soll bis zum 31. December 1896 in Kraft treiben. — Zu australischen Scenen und Zusammenstößen mit der öffentlichen Gewalt kam es am Dienstag in Castiglione bei Ravenna aus Unfall der Verhaftung zweier betrunkenen Individuen. Die Polizeibedrude verfügte in Folge dessen die Auflösung des Vereins „Orsini“ und des Arbeiterbundes und nahm in den Räumen des Arbeitervereins eine Haussuchung vor.

Der frühere bulgarische Ministerpräsident Stambulow ist, wie die „Agence Balcanique“ meldet, vor den Untersuchungsrichter gerufen worden, um sich wegen gewisser, in einer Unterredung mit dem Correspondenten der „Frankfurter Zeitung“ gemachten Neuherungen gegen den Fürsten Ferdinand zu verantworten. Stambulow erschien mit 8 Freunden, welche mit Gold gefüllte Beutel zur Zahlung der wahrscheinlich zufordernden Caution trugen. Auf die Frage des Richters, ob Stambulow gegen den Correspondenten die incriminierten Neuherungen gemacht habe, erwiderte Stambulow, er schulde dem Richter keine Antwort. Die geforderte Caution von 35 000 Lvi wurde sofort erlegt. Es wird versichert, die Freunde Stambulow's hätten über 100 000 Lvi mit sich geführt. Da sich vor dem Gerichtsgebäude eine Menschenmenge angesammelt hatte, ließ der Richter Stambulow und seine Begleiter in Wagen unter der Bedeckung von Wachen zurückführen. Die Wagen wurden mit Steinen beworfen; es ist nicht bekannt, ob jemand verletzt wurde.

Über einen englisch-türkischen Gebietstausch bringt das „Berl. Tagebl.“ die sensationelle Meldung, daß nach in griechischen eingeweihten Kreisen umlaufenden Gerüchten zwischen England und der Türkei Verhandlungen über den Austausch Kretas gegen Cypern stattfinden, wobei England 12 Millionen Pfund zuzugeben bereit sei. Diese Meldung ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Das „Reuter'sche Bureau“ erklärt denn auch das Gericht von Unterhandlungen über den Umtausch für völlig unbegründet.

Bei längst stattgehabten Kämpfen der Engländer im Nigergebiet sind 50 Mann der englischen Schutztruppe gefallen, unter ihnen auch Major Crawford, der Consul im englischen Protectorat an der Nigerküste. Der Kampf richtete sich gegen den Häuptling Mana, dessen Leute auf das britische Kriegsschiff „Alecto“ gefeuert hatten.

Aus dem Congostaate liegt eine Meldung des Hauptmanns Des camps vor, datirt Swanaso im nördlichen Uvira den 12. April. Darnach hat Des camps die lezte Boma Rumaliza am Tanganiqa ohne Widerstand besiegt und beabsichtigt, Kinioni, den größten Verbündeten Rumaliza anzugreifen, der sich am rechten Ufer des Rusizi, zwei Tage reisen nördlich des Tanganiqa festgesetzt hat. Hauptmann Long erhält den Auftrag, Ribanga wiederzuerobern. Lieutenant Long errichtete im Norden der Halbinsel Uvuri einen Posten, der notwendig ist, um den Verkehr zwischen den Arabern von Kassongo und denen von Udzisi zu überwachen. Rumaliza ist nach dem deutschen Theil von Urundi geflohen. Der Einfluß der Araber ist gebrochen.

Die Lage der Holländer auf Lombok ist eine so eigenartige geworden, daß allgemeine Ungewißheit über die zunächst zu ergreifenden Schritte herrscht. Die Thatstache, daß ein niederländisches Corps von 50 Mann sich in den Händen der Balinesen befindet und nur unter der Bedingung des Abmarsches der niederländischen Truppen freigegeben werden soll, wirkt lärmend auf die Entschlüsse des niederländischen Oberbefehshabers, da es einsehlich wäre, diese Leute dem sonst unvermeidlichen Martertode zu überliefern. Es wird wohl nichts weiter übrig bleiben, als einstweilen den Vorschlag der Balinesen anzunehmen und die Expedition gegen dieselben erst zu erneuern, wenn die Verstärkungen eingetroffen sind. Freilich steht dann wieder zu befürchten, daß die Balinesen die den Holländern freundlich gesinnten Sasseks niederwerfen, wodurch die Holländer wertvolle Bundesgenossen verlieren würden.

— Die Wahlen in Neusüdwales, einer britischen Kolonie im südlichen Australien, haben mit einem Sieg der Freihändler geendet. Diese Kolonie huldigte ebenso entschieden dem Schutzzoll, wie die Nachbarkolonie dem Freihandel; nun hat auch, gegen alle Erwartung, in Neusüdwales die Freihandelspartei gesiegt, indem 60 Freihändler, 40 Schutzzöllner, und 25 "Arbeiter" gewählt wurden, was den Sturz des gegenwärtigen Ministeriums Dibbs bedeutet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. September.

* Oberpräsident Dr. v. Seydewitz hat sich in der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Schlesischen Provinzialausschusses von den Mitgliedern derselben verabschiedet, worauf der Vorsitzende, Graf von Stosch, mit warmen Worten des Dankes für das von dem Oberpräsidenten der Provinz stets gezeigte Wohlwollen und für die Förderung ihrer Interessen erwiderte.

* Der Regierungspräsident Prinz Hohenlohe ist auf die Dauer von sechs Wochen beurlaubt und wird in dieser Zeit vom Oberregierungsrath v. Seydewitz vertreten.

* Die Leipziger Sänger (Direction Wolff, Horváth, Gynner) haben vorgestern und gestern vor nicht besetzten Häusern die angekündigten humoristischen Solisten gegeben. An beiden Abenden war der große Finkesche Saal bis auf den letzten Platz gefüllt; selbst die Gallerie war gut besetzt. Und das Publikum amüsierte sich vortrefflich. Laute Beifallsalven belohnten jeden Vortrag und indigten die unermüdlichen Leipziger zu Einlagen. Die Quartette (heiteren wie ernsten Inhalts) wurden von den drei Herren der Direction und von dem Bassisten Herrn Höhl gesungen; alle vier Herren erwiesen sich als tüchtige, gut geschulte Sänger mit ansprechenden Organen. Ebenso trefflich sangen die vier Herren ihre Soli, die ebenfalls bald von heiterem, bald von ernstem Genre waren. Namentlich gefiel der prächtige Bass des Herrn Höhl. Von überwältigender Komik waren die Vorträge des Herrn Grosch. Das allgemeinste Interesse aber verstand der vortreffliche Damen-Imitator Herr Max Waldon zu erwecken. Seine Fisststimme ist recht ansprechend, besonders in der Coloratur und beim Jodeln. Noch überraschender aber wirkt sein Spiel, die Natürlichkeit in der Wiedergabe von Damenrollen. Dabei ist er ein ausgezeichnete Balletttänzer, so daß seine Leistungen nach allen Richtungen hin außerordentlich gefielen. Die Leipziger haben sich auch dies Mal wieder die vorhandenen Sympathien zu erhalten und neue Freunde zu erwerben verstanden. Nehmen sie einmal wieder, so wird ihnen auch eine freundliche Aufnahme seitens unseres Publikums gewiß sein.

* Vor kurzem wurde Herr Rechnungsrath Rossbund an der Oberrechnungskammer in Potsdam zum Geheimen Rechnungsrath ernannt; einige Jahre vorher schon war demselben der Rothe Adlerorden III. Klasse verliehen worden. Unsere Leser wird es interessieren, daß Herr Rossbund ein Grünberger ist. Er besuchte die bessige Friedrichsschule, trat dann als Schreiber in das Bureau des Herrn Rechtsanwalt Leonhard hierselbst und brachte es bald durch Fleiß und Umsicht zum Bureau-Vorsteher. Herr Justizrat Leonhard konnte den jungen Mann wegen seiner gewissenhaften Pflichterfüllung und Intelligenz weiter empfehlen; Rossbund stieg von Stufe zu Stufe, und heute hat er den höchsten Grad erreicht, den überhaupt ein Subalternbeamter zu erreichen im Stande ist.

* Die Verungs-Urkunde für Fräulein Elisabeth Winkler als Lehrerin an der bessigen katholischen Elementarschule ist widerruflich bestätigt worden.

* In den 50er Jahren war hier bekannt geworden, daß in Amerika ein gewisser Adelker, der aus Schlesien gebürtig sein soll, mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens (gegen 70 Millionen Mark) gestorben sei und daß erbberechtigte Personen in Grünberg wohnen sollen. Damals wurden natürlich Schritte unternommen, um diese Millionen-Erbenschaft zu retten. Vergleichlich. Anfang vorigen Jahres erfolgte wieder ein Vorstoß in dieser Richtung, der gleichfalls vergeblich war. Zum großen Erstaunen der Personen nun, die hierbei eventuell in Betracht kämen, werden die bezüglichen Gerichte jetzt auf einmal an die Oeffentlichkeit gezogen, und man spricht allenthalben von der großen Erbhaft, als ob sie schon auf dem Wege nach Grünberg wäre. Es ist den Beteiligten natürlich fatal, jedermann Stede und Antwort stehen zu lassen, zudem sich tatsächlich nichts ereignet hat, was für das jetzt colportierte Gericht Anhalt geben könnte. Gewiß würde sich ganz Grünberg mit den Glücklichen freuen, wenn so schöne Summen hierher kämen; leider aber findet auch hier das Wort Blas: "es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein."

* Gestern Nachmittag in der fünften Stunde entstand in einem Hause der Krautstraße ein Stubenbrand, welcher jedoch, da er bald bemerkt wurde, im Entstehen unterdrückt werden konnte.

* In der Nacht zu Donnerstag von 12 bis 12½ Uhr wurde hier ein starker Feuerchein in der Richtung auf Kleinitz wahrgenommen.

* Unsere Meldung in voriger Nummer über die am Sonntag in Heinrichsdorf erfolgte Beerdigung eines 4-jährigen Kindes, das aus dem Bett gefallen sei und sich das Genick abgesägt habe, war nicht richtig. Am Sonntag ist daselbst überaupt nur ein 1-jähriges Kind beerdig worden, und dieses Kind ist nicht in der angegebenen Weise gestorben. Unser gelegentlicher Berichterstatter ist also mystifiziert worden.

* Herr Bürgermeister Bade in Deutsch-Wartenberg ist durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten vom

28. August d. J. zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Deutsch-Wartenberg, zu welchem außer der Stadtgemeinde selbst die Gemeinden Nittritz, Börnerkampf Deutsch-Wartenberg, sowie der Guts- und Gemeindebezirk Cunersdorf gehörten, ernannt worden.

□ Saarbrücken, 6. September. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag auf einem auf der Fahrt begriffenen Oderfahrzeuge. Dem Schiffer Wilhelm Günzle aus Gladitz bei Breslau wurde in der Nähe von Sattel das rechte Bein durch einen Tau so erheblich verletzt, daß der Arzt einen dreifachen Beinbruch constatierte. Der Verunglückte wurde in das Johanniter-Krankenhaus nach Neusalz gebracht. — Die bessige Schützen gilde feiert Sonntag und Montag ihr alliches Schütz- und Lagenschießen. Montag Abend wird Ball abgehalten.

!! Bohadel, 6. September. Ein recht bedauernswertes Unfall ereignete sich am vergangenen Freitag in Höhne. Um das Leben eines Kalbes zu retten, setzte die Rutschnerfrau Bansen daselbst ihr eigenes Leben auf Spiel. Als nämlich ein Stier während auf ein Kalb eindrang, stellte sich die Frau dazwischen. Der Stier hob sie in die Höhe und brachte ihr schwere Verletzungen bei, daß ihr Zustand äußerst bedenklich ist. — Am Montag gaben die in Bohadel und Kontopp einquartierten Trompeter vom Ulanen-Regiment Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10 bei Herrn Brauemeister Riehn hier selbst ein sehr gut ausgeschriebenes Concert.

(*) Kontopp, 6. September. Heute Abend 9 Uhr brach Feuer in der Scheune des Großbauers Heck aus, wodurch dieselbe total niedergebrannt ist. Des Jahrmarktes wegen war Lüschwille schnell zur Hand, so daß es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Man vermutet Brandstiftung. — Der heutige Jahrmarkt war nur mäßig besucht; auf den Viehmarkt war viel Rindvieh aufgetrieben und fand bei hohen Preisen guten Absatz.

* Herr Conditor Laube in Kolzig hat es freundlich unternommen, für den "Schlesischen Volksfreund", das Organ des Herrn Haubauer Kuhmer, Artikel gegen das "Grünberger Wochenblatt" zu fabrizieren. Laube ist gerade solch ein unfreiwilliger Humorist wie sein Freund Kuhmer. Seine Artikel machen uns viel Spaß, werden uns indeß, soweit sie uns selbst betreffen, zu keiner Antwort veranlassen, weil wir mit einer derartigen Presseherrn Herrn Laube zu viel Ehre anhören würden. In dem letzten Laube'schen Ergesse aber ist der Verfertiger sehr ungehalten, daß wir gleich der übrigen Presse von der wegen Beträgereien und Unterschlagungen in Wien erfolgten Verhaftung des antisemitischen Agitators Pfarrer Scherzer Notiz genommen hatten, und führt dem einen Antisemiten gegenüber drei Juden an, die mit vielen Schulden Banferott gemacht haben sollen. Von einem bankerott Antisemiten, ja, von einem einfachen Antisemiten, der in weiterer Entfernung eine Beträgerei verübt, nehmen wir überhaupt keine Notiz. Das Interessante ist eben das, daß gerade unter den antisemitischen Führern und Agitatoren so viele sind, die sittliche Defekte aufweisen. Und da dies gerade tief blicken läßt, wie der Abg. Sabor sagen würde, erscheint es angebracht, Beweise hierfür zu sammeln. Registrieren wir also, was uns die heutige Lecture der Zeitungen bietet: "Wegen zehnfacher Wechselsfälschung verurtheilte am 31. August die Strafkammer zu Altona den wegen gleicher Vergeben schon mit 6 Jahren Buchthaus vorbestraften antisemitischen Agitator, Kaufmann Venisch, zu vier Jahren Buchthaus. — Der Geschäftsanwalt Wendel in Frankfurt a. M., Lieferant antisemitischer Bauern-Berichte, hat sich erschossen wegen ungünstiger Verhandlungsverhältnisse. — Ein Meineldsprozeß wird sich demnächst auf Beschwerde des Dr. Schnuz gegen Hans Leuß, den antisemitischen Abgeordneten für Eschwege-Schmalcalden, abspielen. Außerdem ist Herr Leuß von Herrn Dr. Schnuz, den er früher wegen Unterschlagung denuncirt hatte, wegen wissenschaftlicher Denunciation und wegen Unterschlagung von Parteidiegeln denuncirt worden." — Ueber Leuß finden wir noch folgende Notiz: "Wegen Bekleidung des antisemitischen Reichstags-Abgeordneten Leuß wurden der Buchdrucker Schneider in Kassel, Buchdruckereibesitzer Haubold in Eschwege, Kaufmann Schloß in Witzenhausen jeder mit 200 M. bestraft. Die Angeklagten hatten bei der Reichstagwahl in Flugblättern behauptet, Leuß habe in Berlin Unterschlagungen begangen, welches Sünder und Überwinder, die kommissarisch vernommen wurden, für unwahr erklärt. Leuß mußte dagegen, wie wir der "Post" entnehmen, Bankrott und Leistung des Offenbarungsfeinds vor vielen Jahren in Geestemünde zugeben, ebenso, daß die Staatsanwaltschaft zu Hannover das Verfahren wegen Meinedes in einer Chebruchssache, begangen gegen seinen früheren Freund Dr. Schnuz, erhaben habe." — So, das genügt hoffentlich Herrn Laube als Material für seinen nächsten Artikel. Wenn nicht, werden uns die antisemitischen Agitatoren gewiß schnell in die Lage setzen, mit ähnlichen Heldentaten aufzuwarten.

* In Schwarmi hat in voriger Woche die Hopfenrente begonnen und bestreift im Getrage. Die Obstrente in Pflaumen, Birnen und Apfeln ist eine überaus reiche. * Ein Druckfehler in der vorigen Nummer ist dahin zu korrigieren, daß die Ablösung zweier Viehmärkte (nicht Wochenmärkte) in Neusalz im Anschluß an die Jahrmarkte im April und November vom Provinzialrat genehmigt worden ist.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 7. September. Bei sehr starker Zufuhr in allen

Körnergattungen verkehrte der heutige Landmarkt nur für bessere Gerstenarten in fester Haltung, wogegen Weizen, Roggen und Hafer trotz der festen Berliner Berichte in matterer Haltung zu niedrigeren Preisen umgekehrt wurden, da der Absatz nach auswärts sehr stark. — Es wurde bezahlt: für Gelbweizen 12,50—13,40 M., Roggen 10,40—10,80 M., Gerste 11,60—13,80 M., Hafer 10,00—11,00 M. pro 100 Kilogramm.

* Auf dem deutschen Weinbaucongres, der gegenwärtig in Mainz abgehalten wird, kam u. a. die Zollbehandlung des Weines nach den Handelsverträgen zur Besprechung. Es wurde eine Resolution angenommen, welche verlangt, daß sowohl für Weiß- als Rotweine für den Bericht die gleichen Mengengrenzen festgelegt werden, ferner daß bei der Vorführung von inländischen Rotweinen bewußt Bericht die Bestimmung, daß der Nachweis zu erbringen ist, daß es noch nicht verschaffter Inlandswein ist, in Wegfall komme, und die Zollverwaltung nur dann den Bericht verweigern kann, wenn sie unter Zugabe von Sachverständigen die Überzeugung gewinnt, daß die Vermischung von gleichen oder gleichartigen Weinen vorgenommen werden soll. Außerdem wird beantragt, die Frachtkosten für Wein in Deutschland zu reduzieren.

* Weinfässer aus Papier denkt man jetzt in Frankreich anzuwenden, um den voraussichtlich sehr großen Ertrag der diesjährigen Weinernte bergen zu können. So groß bekanntlich die Weinproduktion Frankreichs auch ist, so ist die Fassfabrikation daselbst eine durchaus ungünstig entwickelte und kennt man solche große, nur mit Maschinen arbeitende Fassfabriken, wie sie Amerika hat, daselbst nicht, obwohl sich deren Anlage doch wohl lohnen dürfte. Nun aber hat man, nach einer Notiz vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz, Verbindungen mit einer englischen Firma angeknüpft, welche aus Papierstoff gefertigte Fässer zu sehr billigen Preisen liefert, die ebenso widerstandsfähig wie Holzfässer sein und den Wein nicht im Geringsten benachteiligen sollen.

* Die Einrichtung eines sogenannten Harmonia-Clubes Berlin-Breslau soll geplant sein.

* Der officielle Schluss der Rosenausstellung in Görlitz ist auf den 24. September Nachmittagsfestgesetzt.

* Die constituirende Versammlung des Deutschen Lehrerheims in Schreiberhau wird am 13. October d. J. Nachmittags 4 Uhr in König's Hotel zu Schreiberhau stattfinden.

* Warnung! Die ländliche Bevölkerung wird, wie der "Geb.-Cour." berichtet, gegenwärtig von einem Individuum bejagt, das "Berichtungen" gegen die "Communion" abhält. Bei einem wöchentlichen Beitrage von 20 Pf. oder bei einem im Voraus zu entrichtenden halbjährlichen Beitrag von 4,50 M. sollen die Eltern nach zwei Jahren für jedes versicherte Kind 100 M. erhalten. Da keine Gesellschaft im Stande ist, auf eine Prämie von 18 M. 100 M. herauszuzahlen, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß hier ein Schwindel vorliegt, zumal die Person seine gedruckten Ausnahme-Formulare hat, ebenso die empfangenen Beiträge auf einem gewöhnlichen Bogen Papier becheinigt. Soweit bekannt, sind in Langwaltersdorf und Kaspenau Familien dem Schwindler zum Opfer gefallen.

* Der Umtausch sämtlicher im Jahre 1891 ausgestellten Quittungskarten der Invaliditäts- und Alters-Versicherung muß bewußt Vermeldung der Ungültigkeit bis zum Ablauf des Jahres 1894 bewirkt sein.

* Der Verein Deutscher Versicherungsbeamten in Berlin hatte eine Commission eingesetzt für die Beratung der Frage des Anschlusses an die Kranken- und Pensions-Kasse entweder des "Vereins für Handlungs-Commiss von 1858 in Hamburg", oder des "Verbandes Deutscher Handlungsbefreiungen in Leipzig", oder des "Deutschen Privatbeamten-Vereins in Magdeburg". Seit Februar bis jetzt hat diese Commission die Statuten und rechnerischen Grundlagen der vorgenannten Institute einer erprobenden Bearbeitung unterzogen und sich mit Majorität dahin schließlich gemacht, dem Verein zu empfehlen: "sich zur Errichtung der eingangs betonten Zwecke dem "Verein für Handlungs-Commiss von 1858 in Hamburg" auf facultativer Basis anzuschließen und ein dementsprechendes Vertragsverhältnis mit dem Hamburger Verein verbeizuführen".

* Der Zankapsel spielt bei der Obstreise nicht selten seine bekannte Rolle; er ist häufig im Stande, nachbarliche Freundschaft zu zerstören, denn die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen sind meist unbekannt. Nach § 361 steht das Eigentumrecht an einem Baume demjenigen zu, auf dessen Grund und Boden der Stamm aus der Erde kommt. Geschieht das auf der Grenze, sotheilt sich das Eigentumrecht. § 362 sichert einem Besitzer das Recht zu, auf sein Grundstück überhängende Zweige fremder Bäume abschneiden zu dürfen oder solches vom Eigentümer zu verlangen; nur gebären denselben die letzteren. Wurzeln fremder Bäume in seinem Grund und Boden kann er ebenfalls entfernen und diese gebären ihm. Nach § 363 gehören alle Früchte, auch die überhängenden, dem Eigentümer des Stammes, welcher jedoch behufs des Abnehmens derselben das Grundstück des Nachbars ohne dessen Erlaubnis nicht betreten darf. Ueberfallene Früchte sind Eigentum dessen, auf dessen Grund und Boden sie fallen.

* Die Wahl des Privat-Rentmeisters Weinhacht zu Quaritz zum Bürgermeister von Schlawe ist seitens der Regierung zu Viechtiv bestätigt worden.

* Der "Reichsanzeiger" warnt vor einem gewissen Berthold Lehner (auch Löchner), der zeitweise im Bureau des deutschen Generalconsulats in Batavia

gegen Diäten beschäftigt war, aber 1891 entlassen wurde und seitdem in Deutschland anscheinend nicht zu rechnungsfähig bei Behörden und Privaten den Glauben zu erwirken verucht, daß er Reichsbeamter sei. — Berthold Lehner diente in Sagan als Secondelieutenant. Um seine schlechten finanziellen Verhältnisse zu bessern, bekleidete er sich viel — aber ohne Glück — an Wettkämpfen. Er geriet immer mehr in Schulden und mußte in Folge dessen seinen Abschied einreichen.

Bei der Steinmeßfirma Zeidler u. Wimmel in Bunzlau begannen gestern zahlreiche Arbeiter einen Streik wegen der Entlassung eines Arbeiters.

Vermischtes.

König Humbert von Italien jagt augenblicklich auf den königlichen Besitzungen bei Turin. Auf diesen Jagden ist der König seit diesem Jahre von einer Vertrauensperson begleitet, die sogar im Zimmer des Königs schlief, so daß niemand sich dem König nähern kann, ohne von dieser Persönlichkeit gesehen zu werden. Diese Vorsichtsmaske ist auf Verlangen Trippis eingeführt worden. Nach der Ermordung des Präsidenten Carnot setzte Trippi beim Könige durch, daß dieser stets einen des Vertrauens werten, praktischen, beruflichen Stärken und gut bewaffneten Mann bei sich habe, der bei jeder Möglichkeit dem Könige als Schild dienen könne. Dieser Mann wurde in der Person eines Marshalls der Garde kavallerie gefunden, der, von einer seltenen Kraft und von außerordentlicher Muthe, den König überallhin begleitet und des Nachts so schlief, daß jede Verbindung mit dem Schlafgemache des Königs unterbrochen ist.

Tödlicher Sturz aus dem Wagen. Der fröhliche Oberhofmeister der Königin Olga v. Württemberg, Freiherr Richard Reischach, starb, wie aus Baden-Baden a. d. Enz berichtet wird, am Mittwoch Abend in Folge Scheuerwerdens der Pferde vom Wagen und blieb sofort tot.

Professor v. Helmholz in Berlin hat einen neuen Schlaganfall erlitten. Sein Zustand ist bedenklich.

Neue verheerende Waldbrände sind in Nordamerika ausgebrochen und haben die herrlichen Fichtenwälder am Eriese im Staate New York vernichtet. Mehrere Meteore sind niedergebrannt. Die Schifffahrt auf dem Eriese ist durch die dichten Rauchwolken gefährdet. Wie "Wolff's Bureau" vom Mittwoch aus New-York meldet, dauern die Waldbrände in den Staaten Minnesota und Wisconsin in einigen Gegenden noch immer fort. Die Zahl der Getöteten wird jetzt auf 426 angegeben.

Tribünen-Einsturz. Während der am Samstag vorgenommenen Fahnenweihe des Militärvereins in Haselbrunn bei Blaubeuren im Vogtlande brach die Festtribüne zusammen. Ein Knabe wurde getötet, einem andern wurde das Bein gebrochen; auch Erwachsene sind verletzt.

Blaßschlag in einen Luftballon. Ein Hesselballon wurde am Mittwoch, während der Herzog und die Herzogin von Connaught die Ballonabteilung im Militärlager von Aldershot besuchten, vom Blaß getroffen. Drei Soldaten, die den Draht des Ballons hielten, wurden schwer verletzt.

Ein Schießungsluck wird aus den Niederlanden berichtet. Am Mittwoch feuerte ein Soldat an Bord des Kriegsschiffes "Guinea", das an den See am Rijksduin theilnimmt, unvorsichtiger Weise ein nicht gerichtetes Geschütz ab. Der erste Offizier und ein Soldat wurden schwer verletzt, ein Matrose getötet und einer verwundet.

— Zwanzig Personen ertranken. Wie über London aus Morecambe gemeldet wird, schlug am Montag Vormittag in der Morecambe-Bay ein Bergungs-Segelboot mit 27 Personen um. Nur 7 Personen wurden gerettet.

Arsenik-Vergiftung. Alle fünf Personen, welche, wie gemeldet, in Walsum bei Papenburg von

der mit Arsenik versezten Suppe gegessen hatten, sind jetzt gestorben. Es ist eine offenkundige Thatache, daß in dörflicher Gegend in jedem Hause, wo Schafe gehalten werden, Arsenik zu finden ist; die Leute holen das Gift, welches zur Schafwäsche benutzt wird, aus den Apotheken des angrenzenden holländischen Gebiets.

Cholera. Vom 27. August bis 3. September Mittags wurden in ganz Deutschland nach Mitteilung in den "Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts" 53 Erkrankungen und 21 Todesfälle festgestellt. — Aus Oberösterreich hat das hygienische Institut der Universität Breslau seit Dienstag 6 neue Fälle von Cholera im Regierungsbezirk Oppeln festgestellt, und zwar 3 aus Laurahütte, 2 aus Hohenlohehütte und einen aus Bogutschütz. Zahlreiche weitere Fälle sind nach der "Schles. Sta." dem Institute zur Prüfung übermittelt worden. Dem genannten Blatte wird ferner unter dem 6. d. Mts. depechirt: "Die Zahl der Cholerafälle hat sich bedenklich vermehrt. In Siebenbürgen sind gestern 6, in Laurahütte gestern 4, heute früh bis 9 Uhr schon wieder 3 Todesfälle vorgekommen. Der Kreisphysicus hat heute die sofortige Beerdigung an Cholera Verstorbener ohne vorherige Section angeordnet." — Bei einem auf einem Elbfähn unweit Torgau verstorbenen Schiffer wurde, wie das Reichsgesundheitsamt bestätigt, Cholera constatirt. — Aus der Pustowina wurden am 2. und 3. d. Mts. 23 Erkrankungen und 17 Todesfälle, aus Galizien 439 Erkrankungen und 212 Todesfälle an Cholera gemeldet.

Mord aus Rache. Wegen Bekämpfung der Stellung hat in der Baumwollspinnerei in Lindenau (Leipzig) ein 25-jähriger Comptorist am Montag Mittag den Director Peger in die Brust geschossen und ihn schwer verletzt. Der Buchhalter erschoß sich dann selbst. Peger ist in der Nacht zu Mittwoch gestorben.

Mord. Bei einer Hafenpatrouille am Hafenkanal zu Neusahrwasser wurde der Hafensteuerbeamte Skässi Mittwoch Nacht von zwei Männern von der Quaiwand ins Wasser gestoßen. Zu Hilfe eilende Leute fanden nur den Paletot und die Mütze Skässi's. Die Leiche wurde Morgens aus dem Hafenkanal gefischt. Die Verbrecher sind entkommen.

Ein Streikerceh wird aus Güstrow in Mecklenburg gemeldet: Ein Ingenieur der dortigen Waggonfabrik wurde von den Streikenden angegriffen; er gab mehrere Revolverschläge ab und verwundete zwei Personen.

— Wegen Unterschlagung von fast 50 000 M. ist in Hamburg der Assistent an der Polizeikasse, Schlaetelich, verhaftet worden. Die Unterschlagungen datieren bis in das Jahr 1892 zurück und sind in der Weise bewerkstelligt worden, daß S. auf Grund eines von ihm selbst ausgeschriebenen und mit seiner Unterschrift versehenen Scheines sich hat Gelder auszahlen lassen, die angeblich auf Geheiz des Polizeiherrn, d. h. dessen Senators, welcher der Polizei-Verwaltung präsidiert, für die Transportierung von Ausgewiesenen oder Mittellosen verwendet werden sollten.

Betrügerischer Kämmerer. Um einer Anklage wegen Betruges aus dem Wege zu gehen, hat sich nach der "Danziger Zeitung" der bisherige Stadt-Kämmerer Wödike in Lauenburg erschossen. Ging des Morgens jagdmäßig ausgerüstet von Hause weg und hat bald darauf den Selbstmord ausgeführt. Lange Jahre war er in Lauenburg als Kämmerer thätig. Es wurden schon im vorigen Jahre allerlei Gerüchte laut, und diese haben ihn wohl bewogen, im Mai seine Pensionierung zu beantragen, die von den Stadtverordneten auch genehmigt wurde. Schließlich war gegen ihn ein Verfahren wegen Betruges eingeleitet worden.

Postdiebstahl. 21 000 Stück Postsachen, die in drei Säcken verpackt waren, sind am vorigen Sonnabend im Centralpostamt in London gestohlen worden. Der Diebstahl wurde von einem uniformierten entlassenen Beamten ausgeführt.

— Vom heiligen Antonius von Padua. Der einbalsamierte Leichnam des Heiligen wurde aus

der Kirche Dell'Arcella in Padua sammt den reichen Opfergeschenken geraubt. Um nächsten Morgen fand man die Relique mit Laub bedeckt in einem benachbarten Walde, jedoch ohne die goldgestickten und mit Perlen verzierten Gewänder. Der Clerus und die Bevölkerung holten in feierlicher Prozession die Gebeine des Heiligen zurück.

Schlammbad Melleuze. seit Jahrzehnten berühmt, wurde von einer seltsamen Katastrophe ereilt. Vor einigen Tagen sank das Wasser in den Schlammbecken immer tiefer, und Sonntag Morgen, als die zahlreichen Kurgäste herbeilanden, fanden sie die Bäder total ausgetrocknet. Die sonst so wasserreichen heißen Quellen waren versiegelt. Die bestreite Badeverwaltung versuchte den ausgetrockneten Schlamm in heißen Wannenbädern aufzulösen. Diese Procedur nahmen jedoch die Kurgäste sehr skeptisch auf und zogen es vor, das Bad zu verlassen.

Sensationeller Prozeß. Gegen die Pullman-Company in Chicago wird sich demnächst ein bedeutamer Prozeß abspielen, der eine Folge der letzten Arbeiterunruhen ist. Generalanwalt Moloney hat gegen die Pullman-Company eine Klage angestrengt, weil sie in Verletzung des Gelezes Theater, Gasthöfe, Wasser und elektrische Werke, Gasanstalten u. s. w. führe, Wohnhäuser bauen, besitzen, verpachten und vermieten, und durch alle diese Unternehmungen die Machtvolkommenheit und die Befugnisse überschreite, die ihr durch den betreffenden Beschluss des Landtages des Staates Illinois verliehen worden seien. Die Company habe tatsächlich alle Befugnisse eines städtischen Gemeinewesens an sich gerissen, ohne durch das Gesetz dazu ermächtigt zu sein. Der Generalanwalt hat die Absicht ausgesprochen, den Prozeß mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu Ende zu bringen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 6. September. Der Kongress österreichischer Weinbauer nahm einstimmig folgende Resolution an: "Es ist im Interesse des Weinbaues gelegen, jede Concession gegenüber Frankreich zu vermeiden, auch im Hinblick auf unsere späteren Handelsbeziehungen zu Deutschland."

Utrecht, 6. September. Nach einer amtlichen Meldung aus Lombok wurde gestern Rale am Südufer des Antiar von zwei Compagnien Infanterie und einer Abtheilung Artillerie besetzt, um die Operation, welche heute gegen Aroen (1400 m von Mataram entfernt) unternommen werden sollte, zu unterstützen.

Haag, 6. September. Die interparlamentarische Friedenskonferenz nahm einen Antrag Trarieux-Wandolfi an, welcher die Berufung eines internationalen Congresses befordert, der sich mit dem Schiedsgerichtsverfahren beschäftigen soll, das geeignet wäre, zwischen den Staaten entstehende Conflicte auf friedlichem Wege zu lösen. Ferner wurde ein Antrag Baumback-Hirsch angenommen, der den Schutz des Privateigentums auf See in Kriegszeiten dringend empfiehlt.

Wetterbericht vom 6. und 7. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Bufts- feuchtigkeit in %	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abend	745.7	+11.3	SSG 1	91	10	
7 Uhr früh	743.9	+ 9.6	WSW 3	98	10	
2 Uhr M. m.	745.2	+11.1	WSW 3	86	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.3°

Witterungsaussicht für den 8. September.

Vorwiegend trüb, zeitweise aufklarendes Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung; keine oder unwesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Herzogliche Baugewerkschule

Wint. 29. Oct.
Vorunt. 1. Oct.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Am 4. October 1894 beg. i. Seminar
z. Ausbildung von Kindergartenmädchen
(System Fröbel) ein halbj. Kursus
Apirant. erhält. Stellg. und find. in
der Anstalt gute u. billige Pension.

Frau Alma Schulz-Daberkow,
Borsteherin Berlin SW. Borsenerstr. 55.

Herren- u. Knaben-Garderobe,

sowie feste Stiefeln, wollene
Hemden, Jacken u. Hosen, Filzhüte u. Mützen, Gummiwäsche
u. Slippe etc. faust man spottig bei

Emanuel Schwenk,
Hospitalstraße 27.

Das Möbelmagazin
von Pietschmann & Weinert,
gegenüber dem Russischen Kaiser,
empfiehlt sein Lager fertiger
Möbel u. Polsterwaren

bei Bedarf. Compl. Einrichtungen
eleganter und einfacher Ausführung zu
billigen Preisen.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfrei, 4wöch. Probessend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Hunderte von räudigen Hunden

und Katzen verdanken ihr Leben nur der
wunderbaren Heilkraft des vollkommen
unschädlichen Apotheker E. Raettig'schen
Parasiten-Creme's. Dieses Mittel allein
heilt die Rinde, Flechten, Läuse etc. und
haarlosen Stellen der Thiere. Per Büchse
v. 1.50 bei Apotheker

Kossak (Adlerapotheke) in Grünberg.

Strumpfwollen

in nur guten Qualitäten, sowie
Längen und Strümpfe empfehlen

Geschw. Knispel.

Zurückgekehrt Dr. Jacobson.

Loose zur
Marienburger Pferde-,
Hannoverschen Silber-,
Weimar-Lotterie

zu haben bei
Robert Grosspietsch.

Prima Oberschlesische
Nußkohlen,
prima Waldenburger
Schmiedekohlen
offerirt billig
J. G. Kluge.
Disconto-Noten bei W. Levysohn.

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme bei der Krankheit sowie bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders **Ernst Liers** sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Pastor Brockes für die trostreichen Worte am Grabe, dem Militärverein, dem Jünglingsverein sowie den Ehren Jungfrauen unseres tiefgefühltesten Dank.

Prüttig, den 3. September 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die am 1. October er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. September** er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
Stroh- u. Flockäcke, alle Sorten
rohe u. gebleichte Leinwand, Kartoffel-
u. Getreidesäcke bei Hugo Mustroph, Ring 9.

Rechnungsformulare vorrätig bei
W. Levysohn.

S. + C. II. Heut Sonnabend 8½ Uhr im
Gasthof zum Schlachthof.
Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Sonntag, den 9. Sept., von 11 bis 1 Uhr:
Frühschoppen-Concert.
Entree 15 Pf.

Finke's Saal.
Sonntag, den 9. Septbr. cr.:
2 große Streich-Concerpte
(Stadtorchester).
Anfang 4 u. 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets an den bekannten Stellen.
Nach dem Abend-Concert: **BALL.**

Schützenhaus.
Sonntag, den 9. Septbr. cr., von 4 Uhr ab:
Ball. (Orchestermusik.)

Louisenthal.
Sonntag: **Ballmusik.**
Carronissel u. Kahnfahrt.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
Freudlichst laden ein **Ganz.**

Naumann's Restaurant.
Sonntag, den 9. d. Wts., von 5 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
Zum Kaffee frische Waffeln
und Napfchen.
Franz Puls.

Café Waldschloss.
Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
Polonaise.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Dienstag: **Concordia.**

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.
Bär's Lokal.
Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung.
Hirsch-Berg.

Sonntag: Zum Kaffee früher Apfel-
sachen und anderes Gebäck.

Louisenthal.
Sonnabend:
Jung-Gänse- u. Entenbraten.
Gasthof zur Sonne.
Sonnabend, den 8. Septbr.:
Eisbein.

Schützenhaus.
Sonntag: Zum Kaffee Plinze.
Sonntag, den 9. d. Wts., laden zum
Erntefest

ergebenst ein
Gastwirth Müller, Tann.

Schweinitz.
Sonntag, den 9. September:
Großes humoristisches Concert.
Es laden freundl. ein Forner, Gastwirth.

Brauerei Ochelhermsdorf.
Sonntag, den 9. d. Wt., laden zum
Erntefest freundlich ein
Hermann Körber, Gastwirth.

Lawaldau!
Sonntag, den 9. d. Wts.: Kinderfest,
wozu freundlichst einladen
Tauchert. **Fiedler.**

Sonntag, den 9. d. Wts., laden zum
Erntefest (frische Wurst)
freundlich ein
H. Sänger, Heinrichsdorf.

Louisenthal.
Donnerstag, den 13., und Sonntag, den 16. d. Wts.:
Großes Fischzug-Fest,
verbunden mit grossem Concert.
Näheres in nächster Nummer.

Die Handelschule zu Jauer
bietet in ihrem fachwissenschaftlichen Kursus jungen Kaufleuten und Gewerbetreibenden — sow. Gymnasiasten und Realstudiernden mit dem Einj.-Zeugn. — Gelegenheit, sich in einem Jahre eine thätige theoretische Bildung anzueignen. Auch finden in ihr Jüngere die wissenschaftl. Ausbildung nicht nur f. ihren Beruf, sondern gleichz. auch f. d. Einj.-Freiw.-Examen. Kursus 2-Jährig. Schulbeginn 9. Oktober. Prospekte durch den Direktor G. Müller.

Im Saale des Gasthofs zum Deutschen Kaiser in Grünberg.

Achtung! Achtung!

Nur für die Dauer von Montag, den 3. Septbr., bis einschließlich Sonntag, den 9. Septbr., Nachm. 2 Uhr, verkaufe ich wieder einen kolossalen Posten

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder

zu den bekannten spottbilligen Preisen.

Sämtliche Herbst- und Winter-Artikel der Saison sind in sehr

großer Auswahl vorhanden.

Achtungsvoll

Hermann Schneider aus Görlitz.

Vorständlich bewahrt haben sich

Patent-Obstpflücker,

um Obst unbeschädigt pflücken zu können.

Zu beziehen zum Preise von 2,50 Mark franco jeder Poststation unter Nach-

nahme von

Franz Claus, Neusalz a. O.

Wir suchen bei lohnendem Verdienst

tüchtige Vertreter oder Vertreterinnen.

Gebrüder Cohn, Ballenstedt,

Harzer Woll-Manufaktur.

Leistungsfähigstes Haus für Verwertung alter Wollfachen

zu modernen, neuen Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Teppichen &c. &c. —

Muster hieron Zedermann franco zu Diensten.

Borsiglich bewahrt haben sich

ff. Himbeer-Saft,

ff. Erdbeer-Saft,

ff. Kirsch-Saft

empfiehlt

Seimert's Nachf.

Stralsunder Bratheringe,

Ostsee-Delicates-Heringe

marinierte Heringe,

neue Schottheringe

billigst bei

Fritz Rothe.

Brot und Semmel

von noch nie dagewesener Größe empfiehlt

O. Mustroph, Oberholzstraße 19.

Sonnabend:

Frische Wurst und Schweinefleisch

Hospitalstraße 2.

Hauptf. Röckfleisch (Prima-Ware),

Sauerbraten, Boulettes

A. Reinsch.

Frisches Rößfleisch

empfiehlt

August Kappel.

Nüsse zu verpackten

Holzmarktstraße 5.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint,

so waschen Sie sich täglich mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co.**

in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bestes Mittel gegen Sommersprossen

sowie alle Hautunreinigkeiten, a Stück

50 Pf. bei

Wilh. Mühle.

Bettfedern u. Bettflocken,

gerissene Federn das Pfund von 1 Wt.

an bei **Hugo Mustroph, Nina 9.**

Tapeten

empfiehlt in großer Auswahl

Paul Sacher.

Deutsches u. holländisches
Cacaopulver,
Chocoladen,
Biscuits,
Vanille,
Gelatine,
Fleisch-extracte
Rum.
Arac.
Cognac.
Größtes Lager
echt chinesischer
Thees
und
feiner Coffees.

Max Seidel.
Dr. med. Lahmann's
Nährsalz-Präparate,
als
Nährsalz-Cacao,
Nährsalz-Chocolade,
Nährsalz-Extract,
sowie

vegetable Milch
und
Hohenlohe'sche
Haferbiscuits

nach Vorchrift des Herrn Dr. Lahmann
empfiehlt

Julius Peltner.

ff. Treibhaus-Ananas
in Krausen empfiehlt
Seimert's Nachf.

Große Birnen u. Äpfel,

sowie
Pfirsiche
— nur große, schöne Früchte —
kaufst **Eduard Seidel.**

Äpfel
kaufst **E. A. Pilz.**

Reisfuttermehl,
von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfremise Hamburg.

A. R. u. W. v. Apfelm., W. - Eisla, Himb.,
Kirsch- u. Johabbr. - Saft, Himb., Marmel,
Backobst, Kirsch- u. Apf. - Mus, E. d. Cologne
empfiehlt

Krau E. Grien.

Borgzüglichen Apfelswein und
Apfelswein-Bowle
empfiehlt

O. Rosdeck.
Johannisbeerwein 2. 70 pf. Apfelswein
2. 30 pf. empf. **Derlig.**, Fleischmarkt.

2. 90 pf. 2. 70 pf. **Ad. Dietrich.**, Niederstr. 44.
W. 2. 70 pf. **Fr. Klopsch.**, Lautzigerstr. 54.

2. 90 pf. Wein 2. 75 pf. Krau Knispel.
91 W. 2. 75 pf. Jos. Mangelsdorff, Silberb.

Weinausdruck bei:
Bast, Mausicht 4 b, 92 r R. u. W. 2. 80 pf.
Gärtner Stanigel, 92 c 80 pf u. W. 2. 80 pf.
C. Schmidt, Zimmerstr., Krautstr. 72, 2. 70 pf.

Wohl, Breitestr. 38, 93 r 72, 2. 70 pf.
R. Starich, untere Rückenburg, 93 r 70 pf.
Derlig, Fleischm., 92 r W. 2. 75, R. 2. 80 pf.

W. Klinke, Krautstr. 51, vrm. Seidel, 93 r 72 pf.
A. Pfennig, Mittelweg 1, 93 r 60 pf.

A. Helbig a. d. Kinderbew.-Anst., 93 r 72 pf.
Hohmann, Lindeberg 35, 72 pf. 2. 70 pf.
Winger Niedorf, Neustadtstr. 6, 92 r 80, 2. 75 pf.
Paul Kurz, Mühlweg 12, 93 r 70 pf.

Otto Klein, d. Schlachthof 45, 93 r 70 pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 16. Sonnabend n. Trinitatis.
Frühgottesdienst 7 Uhr: hr. Pastor tert.
Bastian.

Beichte und Communion: Herr Super-
intendent Ponier.
Vormittagsgottesdienst: derselbe.
Nachmittag 2 Uhr: Kindergottesdienst der
Mittelklassen der Mädchenchulen in der
Kirche: Herr Pastor tert. Bastian.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 106.

Sonnabend, den 8. September 1894.

Stadtverordneten-Versammlung vom 6. September 1894.

Anwesend 35 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Beigeordneter Kämmerer Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadtrath Balde, Wenzel, Hartmann, Mannigel und Schöpnknecht.

Die Vorlage der Kassenrevisions-Protokolle gibt keine Veranlassung zu Götterungen. — Der vom städtischen Obersdorfer entworfene Haupungs-, Nebennutzungs- und Culturplan für den Kämmereifort pro 1895 ist von der Forstdéputation und vom Mag. genehmigt worden; auch die Vers. stimmt zu. Die Pläne enthalten nur geringe Abänderungen im Vergleich zum laufenden Jahre. — Gegen den Ankauf eines circa 1¹/₂ Morgen großen Grundstückes im Adlerlande, früher Herrn Schirmer, jetzt Herrn Fleischer gehörig, für den Preis von 625 M. hat Vers. nichts einzubringen, ebenso wenig gegen die definitive Anstellung des Polizeisergeanten Schnee. — Für Anschaffung von Blechschildern und Rautschulstempeln für sämtliche Schiedsmänner werden 88 M. verlangt und von der Vers. bewilligt; ferner die Kosten für 12 Stempel für die Bezirksvorsteher. — Ein Punkt der Tagesordnung (Anstellung eines neuen Beamten für das Magistrats-Bureau) ist vom Mag. zurückgezogen worden.

Demnächst erfolgen die Wahlen der Mitglieder der Vereinszähungs-Commission und der Stellvertreter derselben. Zu Mitgliedern werden folgende Herren gewählt: Fabrikbesitzer Gustav Fritze, Zimmermeister Friedr. Neumann, Stadtv.-Vorst. Sommerfeld, Fleischermeister O. Ludewig, Stadtrath Hartmann, Rechtsanwalt Kleckow, Fabrikbesitzer Jantke, Fabrikbesitzer Otto Leonhardt, Rudolph Kärger, Maurermeister Mühlé, Fabrikbesitzer Friedrich Sucker; zu Stellvertretern die Herren Fabrikdirector H. Winkler, Otto Lieberberg, Adolf Bötz, Heinr. Peucker, Bäckermeister Ulb. Mohr jun., Tuchfabrikant G. Fuchs, Böttchermeister Schöps, Tischlermüller Rob. Mangelsdorf, Tischlermüller Walter, Th. Kulczynski, Maurermeister Lorenz.

Die in der letzten Sitzung vertagte Vorlage betreffend Einbeziehung des Rohrbuschweges in den Stadtbebauungsplan steht abermals auf der Tagesordnung. Stadtv. Peucker erklärt sich gegen die Vorlage, weil dieselbe die Existenz der Kirchhöfe gefährde. Die Ruhe der Kirchhöfe würde gestört und bald der Untrag gefestigt werden, die Kirchhöfe wegen der unmittelbaren Nähe bewohnter Gebäude zu schließen. Stadtv. Staub erklärt sich gleichfalls gegen die Vorlage, schon weil wir später einmal Ländereien zur abermaligen Vergrößerung des Kirchhofes brauchen werden. Auch würden die wenigen Häuser, die dort Platz finden würden, einen verhältnismäßig zu großen Aufwand für die Pflasterung, Wasserleitung, Beleuchtung &c. erfordern. Stadtv. Eichler ist für die Vorlage; er will die Stadt nach keiner Seite hin eingeeckt wissen und theilt die Bedenken der Vorredner nicht. Bürgermeister Dr. Westphal erklärt, es habe ihn bei der Entwerfung des Planes, dessen Vater er sei, der Wunsch geleitet, dass hinter dem Kirchhofe eine Art Villenstraße entstehe und dadurch Fremde nach Grünberg gezogen werden. Wenn in der Nähe des Kirchhofes Neubauten entstünden, so würde dadurch doch noch nicht, wie Stadtv. Peucker behauptet, die Existenz des Kirchhofes gefährdet sein. Stadtv. Staub glaubt nicht, dass Villenbesitzer sich dort ansiedeln würden, und bittet nochmals die Vorlage abzulehnen. Die Ablehnung erfolgt denn auch mit großer Majorität. — Die nächste Vorlage verlangt eine Erweiterung des Stadtbebauungsplanes in der Säure und am Matthäiwege. Diese Vorlage wird einstimmig angenommen.

Zur Vorbereitung für die Ausführung des neuen Communalabgaben-Gesetzes war eine gemischte Commission eingesetzt worden. Mag. bat sich den Beschlüssen der gemischten Commission angeschlossen. Herr Regierungs-Rath Dietrich als Regierungsvertreter hatte der Commune eine Reihe von indirekten Steuern vorgeschlagen, die aber bis auf drei von der gemischten Commission abgelehnt wurden. Abgelehnt wurden u. a. Erhöhung des Wassergusses und der Schlachthofgebühren, Einführung von Sporteln, Verbrauchssteuern und Luxussteuern. Angenommen wurde von der Commission eine Lustbarkeitssteuer, Hundesteuer und eine Anzahl von Gebühren für Bauabnahmen &c. Die direkte Communal-Steuern soll in bisheriger Weise fortgehoben werden. Von allen Realsteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) sollen 20 p.C. vorweg erhoben werden und im Übrigen diese Steuern die prozentuale Höhe des Zuschlages zur Einkommensteuer erreichen. Bei diesem Punkte sieht Stadtv.-Vorst. Sommerfeld auseinander, dass eine geringere Heranziehung der Realsteuern kaum die Genehmigung der Regierung finden würde. Demgegenüber verweist Stadtv. Staub auf das Beispiel von Sprottau, wo man 150 p.C. Zuschlag zu sämtlichen Steuern erhebt. Er hält es für ein Unrecht, die Gewerbetreibenden höher heranzuziehen als die Couponabschneider, und verweist darauf, dass die Haushalte jetzt schon mehr als genügend belastet sind. Stadtrath Balde erwähnt dagegen, dass kleinere Gewerbetreibende überhaupt nicht zur Gewerbesteuer herangezogen werden. Auch bei Einkommen von mehr als 3000 M. sei die

Differenz gering, da dieselben ja ohne Erhöhung der Gewerbesteuer eine Erhöhung des Zuschlages zur Einkommensteuer zu tragen haben würden. Mit der schärferen Heranziehung der Gewerbesteuer treffe man lediglich die großen Etablissements, die bisher teilweise frei ausgegeben. Stadtv. Staub bemerkt, dass es sich nicht allein um Gewerbe, sondern auch um Grund- und Gebäudesteuern handle. Auch müsse man die Industrie unterstützen, statt sie zu schwächen. Wenn sieht auch einige Etablissements wegen geringerer Erträge weniger Gewerbesteuer zahlen, so seien sie es doch, welche Tausenden von Arbeitern Brot geben und Grünberg zum Wohlstand verhelfen. — Die Bestimmung, dass von den Realsteuern 20 p.C. vorweg erhoben werden und dann die Realsteuern und der Zuschlag zur Einkommensteuer dieselbe prozentuale Höhe haben sollen, wird von der Vers. abgelehnt, so dass also der Zuschlag zur Einkommensteuer demjenigen zu den (vom Staate festzuhaltenden, aber nicht zu erhebenden) Realsteuern gleich werden soll. Dagegen werden die oben erwähnten drei Steuern (Lustbarkeitssteuern, Hundesteuer, Baugebühren) angenommen.

Der Verpachtung der nächstjährigen Nutzung des früher Gutsche'schen Weingartens am Lindeberg an Herrn Stadtrath Balde für 35 M. stimmt Vers. zu, ebenso dem Verkauf von zwei Baustellen in Krampf für 600 M. und einem Abkommen mit der Gemeinde Lansitz betreffend Instandsetzung und Unterhaltung des Weges von Lansitz nach Krampf. Die Strecke ist 760 m lang. Die Stadt Grünberg soll nach dem Abkommen die erste Strecke von Krampf an, und zwar 330 m instandsetzen und unterhalten, die Gemeinde Lansitz den Rest von 430 m. (Die Strecke bei Krampf bietet nämlich mehr Schwierigkeiten und fordert grössere finanzielle Opfer, als die andere Strecke.)

Die nächste Vorlage betrifft die Einführung der elektrischen Beleuchtung in Grünberg. (Die Vorlage ist den Stadtverordneten gedruckt zugegangen.) Dieselbe wird deshalb nicht verlesen, so dass die Berichterstattung hier eine Lücke aufweisen muss. Stadtv. Staub bemerkt, dass der bezügliche Vertrag mit Herrn Saalmann erst vor 48 Stunden den Stadtverordneten eingehändigt sei. Man hätte mit dieser für unsere Stadt so wichtigen Angelegenheit aber in erster Linie die Sicherheits-deputation besessen müssen, welche diese Zurücksetzung nicht verdient habe. Er beantragt Verweisung der Vorlage an die Sicherheits-deputation. Redner geht nun des Näheren auf das Verhältnis der Stadt zur Gasanstalt ein, um zu dem Schlusse zu gelangen, dass wir schon wegen des Vertrages mit dieser uns nicht anderweitig binden dürfen. Durch den Vertrag mit Herrn Saalmann aber, der in Bezug auf die öffentliche Beleuchtung erst in 6 Jahren in Kraft treten könne, würden wir uns binden für Preise, die drei Mal so hoch sein würden, als und die leichte Gasbeleuchtung kostet, nämlich über 24 000 M. gegen jetzt über 8000 M. Bei den beständigen Fortschritten in der Elektrotechnik wisse man nicht, wie billig sich in 6 Jahren der Preis für elektrische Beleuchtung stellen werde. Auch würde dann zu berathen sein, ob die Stadt nicht selbst ein Elektricitätswerk mit Augen errichten könne. Leider sei der Stadt wegen der langen Contrakte mit der Gasanstalt und wegen der späteren Verzäumniss des Ankaufs derselben Jahre lang ein grosser Vortheil entgangen, welchen andere Städte aus den Gasanstalten ziehen. Man möge jetzt diesen Fehler nicht von neuem begehen. Bürgermeister Dr. Westphal bemerkt, der Mag. habe der Stadtverordnetenversammlung entgegenkommen wollen und deshalb, da die Sache eilte, ihr die Vorlage gedruckt zugeschickt. Eben der Eile wegen habe die Vorlage nicht an die Commission geschickt werden können. Andere Communen würden froh sein, wenn ihnen solche Offerten gemacht würden, wie jetzt der Stadt Grünberg. Letztere habe ihre Verpflichtungen gegen die Gasgesellschaft stets erfüllt und sei derselben entgegengekommen. Redner bittet, wenigstens materiell in die Berathung der Vorlage einzutreten. Stadtv. Staub ersucht nochmals um Verweisung an die Sicherheits-Deputation. Stadtv. Kleckow ist damit einverstanden, erjucht aber, die Deputation um einige Mitglieder zu verstärken, weil der vorliegende Vertrag mannigfache Mängel aufweise, deren einige er nachahmt. Auch Stadtv. Sucker ist für Verweisung an die Sicherheits-Deputation. Stadtrath Balde erörtert die mit Herrn Saalmann gepflogenen Verhandlungen. Der Mag. steife sich durchaus nicht auf die gegenwärtige Fassung des Vertrages, aber Herr Saalmann erwarte einen baldigen Bescheid. Darum ersuche er (Redner) um baldigen Zusammentritt der Deputation und demnächstige schleunige Einderaufung einer Plenarsitzung der Stadtverordneten. Stadtv.-Vorst. Sommerfeld bemerkt, dass über 14 Tage so wie so eine neue Sitzung werde abgehalten werden müssen. Vers. genehmigt die Verweisung der Vorlage an die um zwei Mitglieder zu verstärkende Sicherheits-Deputation. Die Wahl fällt auf die Stadtv. Kleckow und Commercierrath Beuchelt. Auch soll Mag. ersucht werden, noch zwei Mitglieder in die Deputation zu entsenden.

Zum Bürgerdeputierten in die Sicherheits-Deputation wird Herr Schlossermeister Fuchs gewählt. — Die Rechnungs-Deputation hat die Realgymnasialklassen-Rechnung geprägt, für richtig befunden und beantragt Erteilung der Decke, die auch erfolgt.

Es folgt eine geheime Sitzung.

Der koreanische Krieg.

Nach längerer Pause wird wieder ein chinesisch-japanischer Zusammenstoß gemeldet, und zwar abermals aus chinesischer Quelle. Danach wurde ein kleines Detachement chinesischer Truppen gegen eine überlegene japanische Abtheilung an der Grenze von Korea gesandt, dabei aber beinahe aufgerieben. Nachfolgenden Mannschaften sei es jedoch gelungen, die Japaner in die Nähe einer Mine zu locken, durch deren Explosion 500 Japaner getötet wurden. Die chinesische Nachhut habe alsdann die Japaner angegriffen und völlig in die Flucht geschlagen.

Eine durch einen verbotenen Kanal nach Shanghai segelnde Dschunke stieß auf einen schwimmenden Torpedo auf und wurde in die Luft gesprengt. Der größte Theil der Mannschaft wurde gerettet.

Nach einem der "Times" aus Shanghai zugegangenen Telegramm droht Japan mit Zurückziehung seines Versprechens, nichts gegen Shanghai zu unternehmen, wenn nicht das dortige Kiangnan-Arsenal geschlossen würde. Da das Arsenal wenig bedeutend sei, vermutete man anderweitige Beweggründe zu dieser Drohung; vielleicht lege es Japan darauf an, eine Gemischung Englands herbeizuführen.

Ein Club Shanghai bringt das Reutersche Bureau eine eigentümliche Meldung. Da die Chinesen die Jurisdiction über die in China lebenden Japaner beanspruchen, weil die Japaner über die Chinesen in Japan gleichfalls die Jurisdiction ausüben, lieferte am Montag der amerikanische Consul in Shanghai, unter dessen Schutz die Japaner stehen, zwei als Spione verbastete Japaner den chinesischen Behörden aus. Der Consul handelte nach der ihm von Washington aus ertheilten Instruction, wonach seine etwaige Gemischung nur in dem freundlichen Anerbieten seiner Dienste bestehen soll. — Nach einer späteren Meldung beschlossen die noch in Shanghai zurückgebliebenen Japaner in Folge der Abschiebung der beiden japanischen Spione durch den Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika an die chinesischen Behörden, Shanghai zu verlassen, weil sie befürchten, dass bei längerem Verbleiben ihre Sicherheit gefährdet werde. Die japanischen Geschäfte suchen schleunigst ihre Waaren durch Ausverkauf abzuziehen. Gerüchteweise verlautet, die beiden ausgelieferten Spione seien entbautet worden.

Auf Wronkermühle.

Original-Roman von G. D. S. Brandrup.

"O, nur ein leichter Schwindel, beste Frau Wronker," stammelte Lieschen. "Ich — ich glaube — die Hitze in der Stube —"

"Ja ja, Kind, so wird es sein! Die Schlag-Mariinka hat auch wieder eingelacht, als sollten wir vier zur Mätz gebacken werden. Aber ich will das Fenster öffnen, die frische Luft wird Dir gut thun," setzte sie hinzu.

In diesem Augenblick trat der Sohn vom Hause in das Gemach. Als er Lieschen ansichtig wurde, schritt er rasch auf sie zu und reichte ihr die Hand zum Gruß. Lieschen aber warf einen fragenden Blick in das Gesicht des jungen Mannes. Ein fast unerträgliches Kopfnicken sagte ihr, dass auch für sie der langersehnte Brief des Geliebten eingetroffen sei. Es galt jetzt jedoch die Frage zu beantworten, auf welche Weise Lieschen zu ihrem Schreiben kommen könnte. Doch aus dieser Verlegenheit riss sie Fritz Wronker auch schon nach kurzem Verweilen, indem er leicht die Worte hinawarf:

"Wenn es Ihnen recht ist, Fräulein Lieschen, gehen wir nachher zusammen. Ich habe mit Ihrem Vater einiges zu besprechen."

Ihre Begleitung soll mir angenehm sein, Herr Fritz," erwiderte das junge Mädchen. Es errthete dabei bis in die Stirn hinauf, und aufstrahlend zuckte es in den schönen seelenvollen Augen.

Frau Wronker, die eben wieder von dem nun geschlossenen Fenster in das Innere der Stube zurücktrat, bemerkte die jäh Veränderung in dem Gesichte Lieschens. "Aha," dachte sie, "so steht die Sache. Täuscht mich nicht alles, so geben wir ja der Erfüllung unseres ehrlichsten Wunsches mit Lieschens entgegen. Nun, jedenfalls würde ich den Tag tausendmal segnen, an dem uns Fritz das traueste Marielchen als Schwiegertochter in das Haus führt."

In solchen Gedanken hatte sich die Matrone wieder neben Lieschen auf das Sopha gefestzt. Bald war eine Unterhaltung angebahnt, aber das kleine Fräulein aus Königsberg schien heute die Zeit gar nicht abwarten zu können, in der es mit Fritz allein sein durste. Denn kaum waren zehn Minuten vergangen, so erhob es sich auch schon, meinend, dass es die höchste Zeit sei, den Wägeln zu folgen, welche längst mit dem Wiesel fertig geworden waren.

Als sich die Beiden hinter der schon öfter erwähnten Scheune befanden und durch diese den nachschauenden Augen Frau Louisens entzogen wurden, langte Fritz die Brusttasche hervor. Dieselbe öffnend, überreichte er seiner Begleiterin das so lange ersehnte Schreiben Ernst Brenners.

"O, Sie lieber, treuer aufrichtiger Freund!" flüsterte das junge Mädchen, als es den Brief in seiner Tasche verbarg. Nun aber die Schritte beschleunigend,

um so rasch als möglich an die theure Lectire zu kommen, setzte Lieschen noch hinzug: "Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll für die große Gesälligkeit, die Sie uns erwiesen." Dabei streckte sie dem stattlichen Mann neben sich, der ihrem Ernst so ähnlich sah, wie eine Fichtennadel der andern, die Hand entgegen. Mit festem Druck umschloß die Rechte des jungen Landwirths die kleinen weichen Fingerchen:

"Machen Sie doch nicht so viele Worte um etwas ganz Selbstverständliches, Fräulein Lieschen," sagte er dann. "Ich bin Ihnen so mit meinem ganzen Herzen ergeben, daß es mir die höchste Freude ist, wenn ich Ihnen das Glück auftragen darf."

"Weiche Freundschaft!" rief Lieschen. — Dann aber schritten beide schweigend nebeneinander her. Sie schienen eben das Bedürfnis zu haben, im Augenblick nur den eigenen Gedanken zu leben. So erreichten sie Monest. Hier erblickten sie zuerst den Gutsherrn, welcher auf der Baustelle zwischen den dort eifrig schaffenden Arbeitern stand. Auch Herr Wilhelm hatte die jungen Leute bemerkt. Und ihnen rasch entgegen gehend, winkte er denselben mit der Mütze seinen Gruß zu, während es wie lichter Sonnenchein über sein eben noch sorgenvolles Gesicht glitt.

"Na, Fritz, lassen Sie sich auch 'mal wieder sehen?" rief er dann mit Stentorstimme. "Ist recht von Ihnen! — Hier haben wir uns aber ordentlich an die Arbeit gehalten, wie?"

"Ja ja — Herr Nachbar: Ich erstaune! Seit den acht oder zehn Tagen, die ich nicht hier gewesen, ist die Unglücksstätte ja kaum wiederzuerkennen!" rief der Angeredete zurück.

Indessen hatte man sich so weit genähert, da sich die drei Personen nicht gegenseitig verstanden. Die Männer schüttelten sich nur erbärmlich die Hände. Dann aber sah Herr Wald seine Tochter unter das Kinn, und schmunzelnd in die merkwürdig erregten Augen des Mädchens bliebend, sagte er: "Wie siehst Du denn aus, Kleine! — Müssen ja merkwürdige Dinge gewesen sein, die monsieur Wronker Dir auf dem Weg hierher gesagt hat! — Na, na, verzicht nur nicht so unmutig das Mäulchen! — Ich bin auch einmal jung gewesen! — Kreuzmillionendonorwerter und da hab' ich das Herz ebenfalls in der Brust geschnitten! — Erbarm dich — wenn ich noch daran denke —"

Der Alte unterbrach sich. Lieschen hatte es verstanden, sich seinem Sermon zu entziehen. Flüchtig wie ein Auge flog sie jetzt von dem Gebüsch hinunter.

"Seht einer die kleine Canaille," lachte Müller Donnerwetter hinter dem Mädchen her. "Na lauf nur, Kind, lauf, wir folgen Dir bald. Kannst inzwischen auch ein Gläschen und die nötigen Gläser bereit halten. Und sich dann wieder zu Fritz Wronker wendend, dessen unerwartetes Erscheinen so ermunternd auf Herrn Wilhelm gewirkt, sagte er: Ein prächtig Mädel, die Liese! Wird mir auch 'mal schwer genug fallen, sie mein Haus verlassen zu sehen." Fritz schau anblinzelnd, setzte er noch hinzug: "Na, es gebt ja aber zu den Gesetzen der Natur, daß das Kind sich von dem Elternherzen löstreich machen muß. Ueberdies werde ich wohl nicht nötig haben, mein Töchterchen in die Ferne hinauszugeben. Calculate wenigstens, daß das Haus, in dem Lieschen einst die zweite Heimat seien soll, meinem eigenen nachbarlich stehen wird."

Fritz Wronker war bei diesen nicht mißzuverstehenden Worten jäh zusammengezuckt. Jetzt überflog eine glühende Röthe das schöne Gesicht des jungen Mannes und seine Lippen öffneten sich wie zu einer Erwiderung. Aber nein, nein! Er wollte dem ahnunglosen Vater doch lieber nicht die Augen öffnen, nicht gestehen, daß seine Tochter bereits anderweitig über ihre Zukunft bestimmt habe, denn damit verdürfte er fraglos auch für sich selbst alles.

"Ich will schweigen, schweigen," klung es in der Seele Fritz Wronkers, "und so meine Zeit abwarten. Vorläufig spiele ich noch den Vermittler zwischen dem Värtchen. Erst wenn ich mich ganz fest in das Vertrauen des unerschrockenen Mädchens geschlichen, will ich meine Trümpfe ausspielen, und dann — dann ist auch die Stunde gekommen — Wilhelm Wald, wo sich dein und meiner Eltern innigstes Wünschen erfüllt."

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 7. September.

* Nach einer im "Reichsanzeiger" veröffentlichten Verfügung des Ministers der Landwirtschaft, Domänen und Forsten dürfen unter anderem bei den Regierungen in Breslau, Liegnitz und Oppeln nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstversorgungsscheines mindestens zwei Jahre in Forsten des betreffenden Bezirks beschäftigt sind.

— In einem Sorauer Blatte wurde kürzlich bezüglich der Ausführung des neuen Communal-Altagabben-Gesetzes in erster Linie auf die Besteuerung jeder indizierten, durch Dampf erzeugten Pferdekräfte hingewiesen. Vorgestern haben nun behördlicherseits Erhebungen begonnen, die der Feststellung der im Stadtgebiete vorhandenen Dampfdruck-Atmosphären gelten. — Was soll denn noch besteuert werden?

— Die beiden Füsilier vom 4. Garde-Regiment zu Fuß, welche Montag Abend in Niesien, Kreis Guben, verbrannt sind, waren nebst weiteren 8 Mann in einem mit Stroh und Heu gefüllten Hause eingekauert. Von den übrigen 8 Mann haben sich 6 gerettet, während 2 Mann, mit Brandwunden bedeckt, dem Lazarett überwiesen wurden müssen. Nach einem Bericht von anderer Seite brach um 9^{1/2} Uhr in dem Raume, in welchem die Soldaten lagen, Feuer aus, das sich mit großer

Schnelligkeit verbreitete. Die plötzlich aufgeschreckten Mannschaften konnten sich in der Schlafrunkenheit und dem Qualm nicht gleich zurecht finden. Zwei Soldaten fanden ihren Tod in den Flammen, der Füsilier Klopp von der 9 und der Füsilier Martensen von der 12. Compagnie. Außerdem sind noch mehrere Unglücksfälle zu verzeichnen, viele Brandwunden an Gesicht und Händen. Schwer verlegt ist Albert Wiebus von der 9 Compagnie, außerdem noch ein Unteroffizier und ein Gefreiter. Der Unteroffizier, der mit eigener Lebensgefahr sechs Kameraden gerettet hatte, wurde an Ort und Stelle besoldert.

— Am Dienstag wurde in Neusalz ein Hochstapler verhaftet. Derselbe nennt sich Karl Freienhagen. Da bei ihm vorgesundenen Papieren bezeichnet ihn als Sekretär, Kanzlist, Expedient u. s. w. In Neusalz hat derselbe verschiedene hochgestellte Verbindlichkeiten gebrandstiftet. Der Verhaftete trug einen Situationsplan der Brüdergemeinde bei sich und hatte eine Liste von Personen angelegt, denen er entweder schon einen Besuch gemacht oder einen solchen zugedacht hatte.

— Am Dienstag wurde der Bäckermeister Reimann aus Reinberg der Held einer Eisenbahntragödie, über welche der "N. A." berichtet: Genannter Herr wollte von Beuthen a. O. mit dem 11 Uhr-Zuge nach Glogau fahren. Er kam gerade zur Bahn, als der Zug absfahren sollte, sodass er sich für diesen keine Fahrkarte mehr lösen konnte. Er stieg aber noch in den Zug ein und wurde auf der nächsten Haltestelle Göbel (eine Minute Aufenthalt) vom Zugführer veranlaßt, ein "Strafbillet" zu lösen. Zu diesem Zwecke wurde R. von dem Beamten nach dem Schalter geführt. Der Schalterbeamte aber meinte: "Erst muß der Zug besorgt werden," und als nun R. das Billet erhalten hatte und wieder herausstrat, hatte er das zweifelhafte Vergnügen, zu sehen, daß der Zug inzwischen abgefahren war. R. konnte nun, mit seinem Billet in der Tasche, stolz zu Fuß nach Glogau wandern. Ueber diesen Vorfall ist von Glogau aus sofort eine Beschwerde an die Eisenbahn-Direction abgeschickt worden.

— Am Dienstag starb in Sprottau der Kaufmann und Rathsherr Ollendorff. Lange hindurch war er Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung. Auch im Kreistage hat er längere Zeit die Commune Sprottau vertreten. Herr Ollendorff war ein ehriges und treues Mitglied der freisinnigen Volkspartei. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren.

— Am Montag Abend wurde der stellenslose Schornsteinfegergeselle Kolanowsky in Sprottau verhaftet. Derselbe hatte bereits am vergangenen Sonntag die Opferkirche der Delberg-Kapelle in der katholischen Stadtpfarrei erbrochen und sich die darin befindliche Geldsumme angeeignet. Verlockt durch den reichlichen Inhalt der Kirche wollte er auch die in der Kirche vorhandene Büchse herausholen. Er wurde bei seinem Unternehmen gestört. Montag Abend besuchte er die Kirche, um den gesuchten Plan auszuführen, wurde aber dabei betroffen und entfloß. Kurze Zeit darauf konnte R. in einem Restaurant verhaftet werden.

— Am Montag Abend hatte eine Dame in Sprottau das Unglück, in einem Anfall von Krämpfen ihr künstliches Gebiß zu verschlucken. Die Dame liegt schwer krank darnieder.

— Das unvorsichtige Umgehen mit einer brennenden Lampe ist in Nieder-Linda, Kreis Lauban, wieder einer Frau, Namens Bauer, verhängnisvoll geworden. Beim Aufliegen des Petroleum auf eine brennende Petroleumlampe explodierte die letztere, wodurch die Unvorsichtige schwere Brandwunden erlitt.

— Die Ehefrau des Gasthauspächters Göbel in Willwitz, Kreis Mühlberg, kochte auf dem Schnelllocher Kaffee und goss, da das Feuer erloschen war, aus einer Flasche Spiritus zu. Die Flasche explodierte, und der brennende Inhalt ergoss sich auf die Kleidungsstücke. Noch ehe Hilfe zur Hand war, sandte man die Verunglückte, bedeckt mit furchterlichen Brandwunden, in bewußtlosem Zustande auf der Dielung liegend vor. Frau Göbel ist nach kurzer Zeit verschieden.

— Grenzausschreitungen haben sich nach der "Glatzer Zeitung" österreichische Artilleristen in dem preußischen Dorfe Steinbach zu Schulden kommen lassen. Die Gastwirtschaft des Dorfes wurde mit Steinen bombardirt, der Wirth wurde mishandelt. Die österreichische Militärbehörde leistet Genugthuung und Schadenersatz und veranlaßte die Bestrafung der Schuldigen.

— In Medar, Kreis Kosel, haben Schweine ein Gefäß mit 800 Münzen ausgewühlt. Die letzteren wurden vom Amtsvoirsteher in Slawenzig in Gewahrsam genommen.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 30. August. Dem Fabrikarbeiter Robert Oskar Gustav Schulz eine T. Anna Elisabeth. — Den 1. September. Dem Zimmermann Johann August Höpfner ein S. Paul Gerhard. — Dem Ackerbürger Gustav Hermann Helbig eine T. Anna Martha. — Dem Haushälter Johann Karl Friedrich Fockert eine T. Anna Emma. — Den 2. Dem Bergmann Johann August Franke zu Wittgenau eine T. Auguste Bertha. — Dem Arbeiter Johann Friedrich August Kluge ein S. Friedrich Wilhelm. — Den 5. Dem Arbeiter Johann Karl Hermann Neumann eine T. Pauline Marie Martha. — Dem Bäckermeister Otto Wilhelm Heinrich Linke eine T. todtgeboren.

Aufgebote.

Müller Karl August Adolf Köbler mit Bertha Emilie Auguste Olmfe. — Bäckermeister Felix Michael Gotthold Schick mit Florentine Auguste Marie Bäckold. — Bäckermeister Johann Hermann Heinrich Becker zu Heinersdorf mit Louise Valeria Warfink.

Geschäftsleutungen.

Den 3. September. Zimmermann Johann Paul Kuppler mit Johanna Christiane Pauline Hamel. — Kutscher Heinrich Gustav Eckert mit Emilie Auguste Schred. — Fabrikarbeiter Johann Karl Heinrich Woithe mit Anna Maria Elisabeth Schubert. — Den 6. Königlicher Post-Assistent Richard Otto Emil Friedrich mit Clara Helene Bertha Sommer. — Schlosser Johann Hermann Karl Galen mit Auguste Louise Ida Jacob. — Arbeiter Johann Karl Heinrich Heinze zu Wittgenau mit Ernestine Pauline Pauline Felsch zu Schloin.

Sterbefälle.

Den 2. September. Witwe Maria Elisabeth Niehn geb. Hampke, alt 74 Jahre. — Häusler Johann Hermann Barlein zu Kütnau, alt 37 Jahre. — Den 5. Witwe Auguste Henriette Hersfurth geb. Weickert, alt 72 Jahre.

Rätsel-Ecke.

Kryptogramm.

Feinschmecker, Wasserbehälter, Grundwasser, Gewässer, Vergissmeinnicht, Götzenstein, Wandsbeck, Johannisseere.

Aus vorstehenden acht Wörtern sind je drei aufeinander folgende Buchstaben zu entnehmen, deren Zusammenstellung ein bekanntes Sprichwort ergibt.

Rätsel.

(Acht Buchstaben.)

In einer Stadt am Zwei-Drei-Vier-Einst-Karten spielten drei Männer; Sie spielten Tarock, so deutlich es mir, Denn davon waren sie Kenner.

Da spielte die letzten Vier Einer aus Und mußte darob verlieren; Und weil er so arm wie 'ne Kirchenmaus, So thät's ihn sehr genieren.

Er hatte kein Geld, eine Münze nur noch, Die strahlte in der ersten Vier Glanze. Er gab sie. Die Andern bemerkten's jedoch, Und er färbte sich, wie das Ganze.

Lösungen der Rätsel in Nr. 100:

1)	w	i	l
	l	s	t
d	u	d	c
h	e	l	b
r	k	e	n
s	i	h	w
o	e	w	i
a	n	d	e
t	b	e	n
r	i	n	w
e	p	u	i
s	u	d	a
t	v	r	n
l	u	s	t
d	e	u	e
h	n	b	c
i	n	d	k
i	g	e	e
	s	h	r
			z

2) Schliff. — Schiff.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Jedermann soll sich zur Zeit der Choleragefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Verhüting schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera gibt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achtet vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlderungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheiliger wirkender Schädlichkeiten, durch Verhütung von Magenerkrankungen sowie jeder Erfältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefordert. Die Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefordert. Die Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefordert. Die Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefordert. Die Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefordert.

Erläßlich in den Apotheken in Fläschchen (Diese müssen mit der Unterschrift C. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 g und M. 1.40.

Jahrmarktsverlegung.

Der diesjährige Michaelismarkt findet am 3. und 4. October ex. in der Art statt, daß am Mittwoch, den 3. October Kram- und Viehmarkt und am Donnerstag, den 4. October nur Krammarkt abgehalten wird.

Grünberg, den 3. September 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Geldsicht ist die Firma „Th. Rothe, Adler-Apotheke“ Nr. 435 des Firmenregisters.

Grünberg, den 4. September 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung
des dem Gastwirth August Schlafer
in Schloin gebürgten Grundstücks
Blatt Nr. 15 Schweinitz II.
Größe: 2,10,60 ha.
Kleinvertrag: 17,76 Mr.

Vielungstermin:

den 22. September 1894.

Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 22. September 1894.

Vormittags 11 $\frac{1}{4}$ Uhr,
ebenda.

Grünberg, den 19. Juli 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung.
Montag, den 10. d. Wts., Vormittags 11 Uhr, soll im Gaste
hause zum Grünen Baum hierselbst:
1 Centralseuer-Jagdgewehr

öffentliche meistbietend versteigert werden.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Montag, den 10. September früh
10 Uhr werden im Hause des Kaufmann
Herrn Schulz, Berlinerstraße 40, eine
große Partie gute Weingesäße ver-
schiedener Größen sowie verschiedene Möbel
gegen baare Zahlung meistbietend ver-
steigert.

Paul Lux, Auktionator.

Auktion.

Donnerstag, den 13. September,
Vormittags 9 Uhr, sollen im Gaste
hause zum goldenen Frieden:

Kleine und große Regale mit und ohne
Schublade, 2 Ladentische mit Schublade,
1 Sopha mit grünen Ripsdezug, 2
Polsterstühle, Stühle, Spieltisch, Klus-
ziehstisch, Tische, Kindertisch mit 2 Stühle,
Gartentisch, Bant und Stühle, Kleider-
spind, Kommode, kleine u. große Bett-
stellen, Fleischbackmaschine, Brodmashine,
Wälztonne mit Schraube, kugel-
förmig, Kessel, Kuchengerät, Herren-Kleidungs-
stücke, Wäsche, einige filzne Leuchter
und sehr viele andere Sachen,
meistbietend gegen sofortige Zahlung
verkauft werden.

Robert Kühn,
Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Brennholz-Verkauf aus der

Dominial-Först Cossar

(Kreis Crossen a. O.)

vom Einschlage 1893/94.

Am Freitag den 14. September
ex., Vormittags von 10. Uhr ab
sollen im Holzschlage Cossar (Förstlich
bei der Rehwiese):

ca. 40 Rmtr. birken Scheit II. Cl.,
" 160 erlen Scheit II. Cl.,
" 150 " erlen und birken gemischt
Scheit II. Cl.,
" 150 Rmtr. erlen und birken Röll
oder Knüppel,
" 25 Haufen erlen und birken Reisig,
" 300 Rmtr. liefern Stangenreisig
öffentliche meistbietend bei gleich baarer
Bezahlung verkauft werden.

Sammelpunkt im Holzschlage beim Först-
schuppen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Försthaus Cossar, den 5. Septbr. 1894.

Sämann, Revierförster.

Gras-Verpachtung.

Dienstag, den 11. September,
Nachm. 2 Uhr, soll die Grummets-
nung von 60 Morgen Wiese zwischen
Krampe und Sawade in einzelnen Par-
zellen öffentlich, meistbietend an Ort und
Stelle verpachtet werden.

H. Lehmann.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 12. d. Wts.,

von Vormittags 10 Uhr an, sollen in dem am Bahnhof Rothenburg gelegenen
Gasthof des Herrn Dittberner folgende Brennholzer aus der Gräflich
Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Netzkau öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Schutzbezirk Plothow:

- a) Distr. XVI, Meilerstätte: 10 rm Erl.-Kloben, 48 rm Knüpp. I, 60 rm Stock, 78,25 Hdt. Gebd. Rsg. III; — 28 rm Birk.-Stock, 2 Hdt. Gebd. Rsg. III;
- b) Distr. XX, Abth. 5: 107 rm Kief.-Stock, 28,0 Hdt. Gebd. Rsg. III;
- c) Distr. XX, Abth. 7: 348 rm Kief.-Stock, 52,50 Hdt. Gebd. Rsg. III;
- d) Distr. XXI, Abth. 3: 5 rm Kief.-Stock, 23,75 Hdt. Gebd. Rsg. III;
- e) Totalität: 2 rm Erl.-u. Birk.-Klob., 4 rm Knüpp. I; — 6 rm Kief.-Kloben, 9 rm Knüpp. I, 18 rm Knüpp. II, 255 rm Kief.-Stang.-Rsg.

II. Schutzbezirk Poln.-Netzkau:

- a) Distr. XXVIII, altes Gehege: 34 rm Eich.-Stock;
- b) Totalität: 1 rm Kief.-Klob., 2 rm Knüpp. I; — 2 rm Erl.-Stock.

Auf Wunsch weisen die Revierbeamten das Holz vor dem Termine nach.

Neu-Netzkau, den 4. September 1894.

Der Oberförster.

Paul.

Grundstück-Verkauf.

Die Rentier Friedr. Schultz'schen
Weingärten (4 Morgen groß) mit
maisfrem, wohnbarem Hause, Keller und
Weinpresse an der Lanzigerstraße ge-
legen, sollen

Dienstag, den 18. September,
Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend erbthei-
lungshabter verkauft werden.

Jeder Bieter hat eine Vielungsktaution
von 300 Mark zu legen.

Robert Kühn,

Auktions-Kommissar und vereid. Taxator.

Ein sehr geräumiges

2stöckiges Wohnhaus

mit großem Keller, Stallgebäuden,
Hofraum und Garten, zwei Ein-
fahrten, hier an frequenter Straße
gelegen, preiswert zu verkaufen.

Auktion ertheilt

Eppe, Kapellenweg 16.

Mein Haus zu Lanzberg a. W.,
ist sofort zu verkaufen, oder am 1. Oc-
tober d. J. an einen Bäcker oder Borkost-
händl. zu verm. Cantor Gessert. Boberberg.

Acker am Steinberg, über 4 Morgen,
in bestem Culturzustande, zu verkaufen
oder zu verpachten durch

Alex. Kornatzki, Breitestr.

$\frac{3}{4}$ Morg. Weingarten m. Häus-
chen, Lanzigerstraße, mit der Ernte zu
verkaufen. Näheres bei
Fleischerstr. Bierend, Niederstr.

1 $\frac{3}{4}$ Morgen großer Weingarten im
Büderlande zu verkaufen Breitestr. 44.

Kleinere, gut erhaltene

Weinpresse

suehe zu kaufen. Offerten mit genauer
Beschreibung u. Angabe der Maasse wie
dauersten Preises zu richten an

R. Weidner-Guben.

2 zweiviertelige Weinukauen zu ver-
kaufen Niederstraße 66.

Ein gut erhalt. einspänn. Glaswagen,
zwei dito einspänn. Arbeitswagen, ein
englisches u. ein Arbeits-Pferdegeschirr,
Blug und Ecken sieben preiswert zum
Verkauf Breitestr. 40.

Handwagen, kugl. Kessel, 1 Satz
Maske verkauft

H. Förster, Langegasse 12, I. Etg.

Glaswarenshänke,

sueh erhalten, giebt ab

Paul Sacher.

2 Kleiderspinde, eine Kommode,
ein Handrollwagen und verschiedene
andere Sachen sind zu verkaufen

Holzmarktstraße 15.

Ein Sopha, Spind, Lade und
Bettstelle billig zu verkaufen

Krautstraße 21.

Kisten

stehen zum Verkauf bei

Paul Sacher.

2 gebr. Kessel zu verl. Niederstraße 42

Guter Dünger zu verl. Silberg. 15.

2 Pferde verkauf

H. Seefeldt, Biegeleibes, Grünstr. 4.

G. Milchjegie zu verl. Ruhleben 2a.

Raninen, gr. Kasse, verl. Berlinerstr. 66.

Danksagung.

Ich litt seit langer Zeit am Magen.
Ich hatte starke Luftausstofsen, Uebelkeit
und Kopfschmerzen. Das Wasser ließ mir
im Munde zusammen, und zeitweise hatte
ich Schwindelanfälle, sodaß mir die Glieder
zitterten. Da alle ärztliche Hilfe nichts
nugte, wandte ich mich endlich an den
homöopathischen Arzt Herrn Dr. med.
Hope in Magdeburg. Dieser befreite mich
in kurzer Zeit von meinem schweren Leiden,
wofür ich meinen herzlichsten Dank aus-
spreche. Ich kann Herrn Dr. Hope jedem
Leidenden auf das angelegentlichste
empfehlen. (gez.) Bisch. Pohl,
Kunzendorf, Kr. Steinau.

Blutarme

schwäch-
liche,
nervöse
Personen
sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver
versuchen. Glänzend bewährt seit 29 Jahren
als vorzüglichstes Kräftigungsmittel, stärkt
die Nerven, regelt die Blutcirculation,
schafft Appetit und gesundes Aussehen.
Alle loben es, wie unzählige Dankesbriefe
beweisen. Schacht. Mr. 1,50. Großer
Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: Königl.
Priv. Apotheke z. weisen Schwab,
Berlin, Spandauerstr. 77.



Dithmarscher
Schnell-Mastpulver

von Apotheker Franz Block.

Um Pferde, Schweine, Rindvieh und
Schafe in der Hälfte Zeit wie sonst zu mästen, genügt 1 Esslöffel voll
für Schweine und Schafe, 2-3 Esslöffel voll für Pferde und Rindvieh von dem
Pulver $\frac{1}{4}$ h unter das gewöhnliche Futter gemischt. Für die ganze Mast
sind 10 g für 1 Bind od. Pferd, 5 g für
1 Schaf od. Schwein nothwendig. Die
Thiere werden frisslustig, ruhig, nicht
leicht krank, fett und schwer. Absolut
unschädlich, der Erfolg ist wunderbar,
wie durch viele Anerkennungsschreiben
erwiesen.

Preis 1 Mark pro 1 g.
Allein echt, wenn mit Apotheker
Block's Garantie-Marke versehen.
Zu haben in den Apotheken.

In Grünberg: Apotheker Kossak; in
Deutsch-Wartenberg: Apotheker A.
Schlicht; in Rothenburg a. O.: Apotheker
O. Schumacher; in Saabor: Apotheker
E. Buetow.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör von
ruhigen Eltern zum 1. Januar 1895
gesucht. Offerten mit Preisangabe sub
A. J. 390 an die Exped. d. Bl. erb.

Die gegenwärtig von mir benutzte
Wohnung, Postplatz Nr. 15, erste Etage,
mit Gas- und Wasserleitung, ist zu
vermieten und zum 1. October zu be-
ziehen.

Aug. Feder.

Eine herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer u. Küche z., Gartenbenutzung,
ist p. 1. Juli 1895 zu vermieten.

Näheres Niederstraße 13.

1 Wohnung, 2 Stuben u. Küche
wird p. 1. October zu mieten gesucht.
Gef. Offerten unter A. L. 292 in
der Expedition des Blattes erbeten.

Eine Wohnung, 4 Stuben, Küche
und Zubehör zu vermieten

Niederstraße 16.

Eine kleine Oberstube für eine einzelne
Person zu vermieten Grünstraße 37.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche u.
Zubehör z. vermieten Niederstraße 2.

1 freundl. Oberstube vorn heraus mit
Kammer zu verm. Fleischmarkt 10.

1. gr. Unterst. zu verm. Mühlweg 40.

1 Oberst. zu verm. Neumann, Säure 3.
Stube u. Kam. z. verm. Berlinerstr. 74.

1 fl. Oberstube z. verm. h. Schlachth. 39a.

Wohnung zu verm. Mohr, Berlinerstr.
1 Oberst. zu verm. Am Dreiflügelkirchhof 4.

2 junge Leute finden Kost und Logis
Breitestraße 44.

Ein ordentl. Mann findet Kost und
Schlafstelle Niederstraße 10, Kester.

Mädchen i. Kost w. angen. Lanzigerstr. 40.

Ordentl. Leute finden Logis Silberg. 15.

1 ganz neue Müller's Accord-Zither
ist preisw. zu verl. Fleischweg 3a.

Gunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das verzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Atemnot, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungenschwindsucht in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidmann, Liebenburg a. Hars erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Ausserungen und Attesten gratis. NB. Professor Dr. med. Hegewald, Meiningen, sagt: Knöterich ist unersetztlich bei Blutspalen.

Künstliche Zähne
in Gold u. Kautschuk, nur gut passend,
(Reparaturen in fünf Stunden)
Plomben unter mehrjähr. Garantie,
Zahnziehen nach neuester Methode.
Keine Vorauszahlung.

F. Deckert,
früher Assistent eines deutschen und
amerikanischen Zahnsatzes,
Niederstraße 10/11, 1. Etage.



Monogramme
zur Stickerei,
Lampenschirme,
Cigarren-, Brief-
und Visitenkarten-
taschen,
Schreibmappen,
Portemonnaies,
Portefeuilles,

Papierausstattungen,
Kautschukstempel,

Geschäftsbücher,

jeder Art von
J. C. König & Ebhardt, Hannover,
sowie sämtliche

Comptoir-Utensilien,

Gratulationskarten,

Pathenbriefe,

Pergament-, Filtrir-

und Schablonenpapier,

Gesangbücher

in grossartigster Auswahl empfiehlt
billigst

Otto Karnetzki,

Grünzeugmarkt.

Kunststeinfabrik
A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.

Cementfliesen, einfarbig und gemustert.
Cement-Beton-Rohre, kreisrund und ei-
förmig, für Entwässerungen, Wege-
durchlässe etc.

Trottoirplatten, Treppenstufen, Vieh-
krippen, Gitterschwellen, Graben-
fassungen, Pfeilerköpfe, sowie alle
Cementarbeiten nach Zeichnung oder
Angabe.

Gips-Stuck für Zimmer und Façade.
Gips- und Cement-Estrich für Hausböden,
Speicher etc.

Gips- und Cement-Verkauf.

Preislisten kostenfrei.

Möbel! Möbel!

empfiehlt bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Abzugszahlungen bewilligt.

Gelegenheitsläufe von gewohntem Pläsch.
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das Möbelmagazin A. Knoblauch.

Achtung!

Große Auswahl in Gamächen, sowie
in Kind- und Fahrtleder - Halbstiefeln,
Herren- und Damen-Halbschuhen, Kinder-
schuhen in allen Arten, sowie sämt-
liche Winter-Artikel verkauft zu den
billigsten Preisen.

Adolf Weigt, Schuhmacherstr.,

Holzmarktsstraße 15.

Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollsachen aller Art
liefern moderne, haltbare Kleider-,
Unterrock- u. Läuferstoffe, Schlaf-
decken, Teppiche u. sowie Buckskin,
blaue Cheviot u. Loden. — Unerkannt
billig. — Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. S. 109.

Züchtige Vertreter gesucht.

Wurst- u. Fresspulver
für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Fresslust, verhütet Verstopfung und
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Per Schachtel 50 Pfsg., nur echt, wenn
dieselbe den Namenszug Geo. Döger
trägt. Erhältlich in der Apotheke zum
schwarzen Adler von Kossak.

Fichtenbretter wieder
vorrätig
E. Kühn, Bauunternehmer.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb von W. Schade, Sagan, Ludwigsplatz Nr. 22.

Billigste Bezugsquelle für gediegene Möbel liefert Wohnungseinrichtungen
von einfachster bis hocheleganter Ausführung.

Wohnungs-Einrichtungen für 217 Mark.

a. Wohnzimmer.

1 Sophia mit Bezug	M. 39.—
1 Sophatisch	= 12.—
6 Rohrstühle	= 24.—
1 Glässchrank	= 26.—
1 Sophaspiegel	= 10.—
1 Kleiderschrank	= 25.—

b. Schlafzimmer.

2 Bettstellen mit Aussatz	= 24.—
1 Waschtisch	= 12.—
1 Schrank	= 25.—
1 Spiegel	= 8.—
3 Rohrstühle	= 12.—

Mark 217.—

Wohnungs-Einrichtungen für 340 Mark.

a. Wohnzimmer.

1 Sophia mit Bezug, Wollstoff	M. 50.—
1 Ausziehtisch für 10 bis 12 Personen	= 25.—
6 Rohrstühle	= 30.—
1 Vertikow	= 39.—
1 Pfeilerspiegel, Tisch mit Marmor- oder Holzplatte	= 32.—

b. Schlafzimmer.

1 nußbaum Schrank	= 45.—
2 Bettstellen mit hohen Häuptern	= 36.—
1 Waschtisch	= 22.—
1 Nachttisch	= 12.—
1 Spiegel	= 10.—
2 Stühle	= 8.—

e. Küche.

1 Küchenschrank	= 21.—
1 Küchentisch	= 8.—
1 Küchenstuhl	= 2.—

Mark 340.—

Wohnungs-Einrichtungen für 675 Mark.

a. Wohnzimmer. (Eichen gewachst.)

1 Sophia mit buntem Plüschi	M. 80.—
1 Ausziehtisch	= 36.—
6 Rohrstühle	= 54.—
1 Buffet mit Holzplatte	= 90.—
1 Vertikow mit Gallerie	= 45.—
1 Spiegel mit Pfeilerspind	= 70.—

Transp. M. 375.—

u. s. w. bis zur hochelegantesten Einrichtung in Renaissance, Rokoko, englischem, arabischem und japanesischen Styl nach besonderer Veranlagung.

Alle aufgeführten Gegenstände werden zu demselben Preise auch einzeln abgegeben.

Eigene Fabrikation, weitgehendste Garantie für gediegene Arbeit und mottefreie Polsterung.

Nach auswärts werden Möbel unter Garantie für gute Ankunft, frei Bahnfracht oder Möbelwagen verändert.

Prima Referenzen aus allen Berufsklassen und Städten Deutschlands.

Außerdem erlaube ich mir noch mein großes Lager in

Teppichen, Gardinen, Decken etc.

angelegentlich zu sehr billigen Preisen zu empfehlen.

Ruscheweyh Speisetische zu Fabrikpreisen.

Kostenanschläge, Probesendungen gratis! Fortlaufender Eingang aller erscheinenden Neuheiten.

Wichse u. Stiefelschmiere,
bestes, eigenes Fabrikat, auch im Einzel-
verkauf, empfiehlt zu geneigter Abnahme;
zerbr. Gegenstände von Porzellan,
Glas u. s. w. werden sauber, auch im
Wasser haltbar, gekittet.

Ernst Schulz, Berlinerstr. 88.

Rothlaufpulver,
ein bewährtes Schutzmittel gegen
Rothlauf der Schweine,
erhältlich in Dosen à 75 Pfsg. in der
Adler-Apotheke, Ring 25.

Zur Ausführung
von buntem Steinplaster (Mosaik) hält
sich den geehrten Herrschäften und Haus-
besitzern bestens empfohlen und bittet um
günstige Aufträge E. Barnitzke, Niederstr. 81.
Drudu. Verlag von W. Lewysohn, Gründer.